



## SÜSSER DIE KASSEN NIE KLINGELN

**WIRTSCHAFTSFAKTOR.** *Von wegen besinnlich:  
In der Weihnachtszeit entscheidet sich das  
Schicksal ganzer Branchen – und auch der  
Börsen. Der investor hat die spannendsten  
Trends bei Spielzeug und Co. samt den  
dazu passenden Aktien ausfindig gemacht.*



### LAW & ORDER

Staatsanwalt Preet  
Bharara bringt Harvard-  
Absolventen hinter Gitter



### CHANCE & RISIKO

Start-ups brauchen Geld  
zum Wachsen, bekommen  
es in Österreich aber kaum



### HIRN & BAUCH

Volvo S80: Zuverlässiger  
Schwede, der auch  
Spaß macht

# Der Vito Bus. Mit besten Empfehlungen Ihres „Controllers“.



Vorsteuerabzugsfähig und jede Menge Platz.

Der Vito Bus. Für den Unternehmer und seine Familie. Variables Sitzkonzept und Platz für bis zu 9 Personen. Sparsam dank verbrauchsarmen CDI-Motoren. Und für die persönliche wie wirtschaftliche Sicherheit garantieren ADAPTIVE ESP® und das kostenlose 4-Jahres-Wertpaket. Mehr dazu unter [www.mercedes-benz.at/vito](http://www.mercedes-benz.at/vito)  
**Der Vito Bus. Schließlich fahren Sie ihn auch privat.**





4

16

18

22



## Das Weihnachtsgeld liegt auf der Straße

**L**iebe Leserinnen und Leser, geht es Ihnen auch so, dass Sie geradezu grantig werden, wenn Sie in Supermärkten schon im September Lebkuchen entdecken, im Oktober dann Adventkalender und überhaupt rundherum die vorweihnachtliche Marketingmaschinerie läuft, während Sie gedanklich gerade mal den Sommer abhaken? Wieso dann jetzt auch noch dieser investor? Die Antwort: eben deshalb. Die Kommerzialisierung von Weihnachten (Santa Claus ist übrigens seit den 1930er Jahren ein „Werbetestimonial“ von Coca-Cola) macht das Fest – ob uns das nun gefällt oder nicht – zum regelrechten Wirtschaftsfaktor. Und da die Börsen stets vorausschauen, ist es nun sogar höchste Zeit, schon mal einen Blick auf Weihnachten 2012 zu werfen. Der investor hat versucht, aktuelle Trends in Schlüsselbranchen ausfindig zu machen und darauf aufbauend attraktive Aktien ermittelt, die zwar nicht geschenkt sind, aber fundamental günstig und die theoretisch vom Weihnachtsgeschäft profitieren sollten. Denn nur wer rechtzeitig investiert, kann sich ein Extra-Weihnachtsgeld dazuverdienen. Das liegt sozusagen auf der Einkaufsstraße. Die Chancen auf Rendite stehen jedenfalls nicht schlecht. Denn ausgerechnet die Vorweihnachtszeit ist generell eine der statistisch lukrativsten Phasen an den Börsen. Anleger sollten somit – rein rational betrachtet – erst spät, unmittelbar zu den Feiertagen besinnlich werden. Und bis dahin dem Kaufrausch frönen ...

HANS-JÖRG BRUCKBERGER  
hans-joerg.bruckberger@wirtschaftsblatt.at



### IMPRESSUM

**WirtschaftsBlatt investor** **Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger:** WirtschaftsBlatt Medien GmbH, Anschrift: Hainburger Straße 33, 1030 Wien, Telefon: 01/60 117-0, Redaktion: DW 305, Fax 259, **Vorsitzender der Geschäftsführung:** Dr. Michael Tillian, **Geschäftsführung:** Mag. Herwig Langanger, **Chefredakteurin:** Dr. Esther Mitterstieler, **Redaktionelle Leitung:** Mag. Hans Jörg Bruckberger, Dr. Ingrid Krawarik (investor), Martin Fellhuber (Cars), Mag. (FH) Stefan Mey (IT), Alexander Pfeffer (Taste) **Projekt- und Anzeigenleitung:** Mag. Paul Rogojan, DW 635, Druckunterlagenübermittlung: anzprod@wirtschaftsblatt.at, **Produktion:** Leitung: Alexander Puff, Art-Direktion: Mag. Jan Schwieger, Layout: Wolfgang Riegler, Fotoredaktion: Alexandra Eizinger, Infografik: Martin Cmud, Ulrich Wagensommerer, Litho: Theresia Öhler, **Hersteller:** Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/802-0, Fax 02742/802-1252, prepress@np-druck.at www.np-druck.at **Web:** www.wirtschaftsblatt.at – Bankverbindung BA-CA 09494402200, BLZ 12000. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Gerichtsstand ist Wien. **Offenlegung gem. § 25 MedienG:** http://www.wirtschaftsblatt.at/impressum

- 04 **Kaufrausch.** Zu Weihnachten entscheidet sich für viele Branchen die gesamte Jahresbilanz.
- 07 **Handel.** Metro, Walmart und Co. müssen sich wieder einmal neu erfinden.
- 08 **Spielwaren.** Brettspiele und Puppen behaupten sich gegen digitale Konkurrenz.
- 10 **Technik.** Tablets stehen auf den Wunschlisten heuer ganz oben.
- 11 **Mahlzeit.** Lebens- und Putzmittel braucht man immer – zu Weihnachten aber mehr denn je.
- 12 **Zinsvergleich.** Die aktuellen Spar- und Kreditzinsen im Überblick.
- 13 **Neu am Markt.** Anlageprodukte für jeden Geschmack.
- 14 **Börsewoche.** Die wichtigsten Termine der neuen Handelswoche.
- 16 **Kunstmarkt.** Vorschau auf die Kunst- und Antiquitätenmesse in der Wiener Hofburg.
- 18 **Spurensuche.** Der *investor* traf in New York den gefürchteten Staatsanwalt Preet Bharara.
- 20 **Business Technology.** Start-ups aus der Tech-Szene haben Finanzierungssorgen.
- 22 **Business Cars.** Der Volvo S80 ist souverän und liegt elegant in der Kurve.
- 24 **Business Travel.** Vom Jacuzzi des Gezi Hotels auf den Bosphorus schauen.
- 26 **Business Taste.** Neuer Buchgenuss: Mit Dampf garen oder Überbleibsel verkochen.



**WEIHNACHTSGESCHÄFT.** Alle Jahre wieder bewegt die Zeit rund um Weihnachten vor allem die Bilanzen bestimmter Unternehmen. Insbesondere der Einzelhandel sowie größere Konsumgüter- und Unterhaltungselektronikhersteller gehören fast schon traditionell zu den Profiteuren.

von ANDREAS WOLF

# » UMSATZ- STÄRKSTE JAHRESZEIT

**M**it guten Stimmungen hat sich schon immer leicht Geld verdienen lassen. Zu keiner Jahreszeit sind die Konsumenten dafür empfänglicher als rund um Weihnachten. Anbieter, die den Nerv der Verbraucher dann besonders gut treffen, erzielen dann auch einen großen Teil ihres Jahresumsatzes. Haupttrendsetter für den Verlauf des Weihnachtsgeschäfts bleiben nach wie vor die USA. Mögen die Verbraucher dort in den vergangenen Jahren auch in ihrer Konsumfreude wegen der schwachen Konjunktur und hoher Arbeitslosigkeit etwas getrübt gewesen sein, in diesem Jahr dürfte die Stimmung wieder besser sein.

Dies hängt vor allem mit der relativ guten Entwicklung der Börse und der Hauspreise zusammen. Ein besonderer Indikator für die Konsumfreude der Amerikaner ist der Freitag nach Thanksgiving, dem traditionellen Erntedankfest in den USA. Je nach Stärke der Umsätze im Onlinehandel sowie bei den großen Kaufhausketten wie Sears oder Kmart ergibt sich dann bereits ein indikatives Bild für den Verlauf der Weihnachtssaison. Was für den Einzelhandel wie bei Parfüm, Bekleidung oder auch edlen Lebensmittel noch ein Unsicherheitsfaktor ist, stellt sich bei teuren Konsumgütern wie Uhren, Schmuck oder der

⇒

Unterhaltungselektronik kaum als Problem dar. Die National Retail Federation, der Einzelhandelsverband der USA, hat ihre Schätzungen für dieses Jahr allerdings deutlich nach unten geschraubt. Lag das Plus der Einzelhandelsumsätze 2010 und 2011 in den Monaten November und Dezember noch bei knapp fünf Prozent, rechnet der Verband diesmal nur mit einem Anstieg um jeweils vier Prozent. Allerdings entspringt diese Vorsicht eher den zu optimistischen Prognosen der vergangenen Jahre. Nun gibt sich der Verband eher auf die für US-Verhältnisse pessimistischere Seite und lässt damit Platz für positive Überraschungen.

**40 PROZENT DES JAHRESUMSATZES.** Für manche Unternehmen der Branche hat ein guter Verlauf des Weihnachtsgeschäfts essenzielle Bedeutung, hängen doch bis zu 40 Prozent des Jahresumsatzes daran. Zwar eilt das Verbrauchervertrauen laut Universität Michigan seit seinem letzten Tiefpunkt im Sommer 2011 wieder von einem Hoch zum nächsten (aktuell 82,6 Punkte). Doch in den Zahlen der Einzelhändler spiegelt sich das weitaus weniger wieder. Die Schuldenkrise, der US-Präsidentenwahlkampf und die verhaltene Zuversicht der heimischen Wirtschaftsmanager bremsen die Konsumfreude der Amerikaner noch immer. Die Entscheidung im US-Präsidentenwahlkampf dürfte durchaus zum Ende der Zurückhaltung in Industrie und Wirtschaft führen, unabhängig von deren Ausgang. Mit großem Interesse werden auch die „verlängerten Werkbänke“ wie China und Indien auf die USA schauen. Denn steigt wieder die Konsumfreude, werden sich auch die Sorgenfalten bei den dortigen Unternehmen sicherlich verringern. Ein entscheidender Unterschied zu den vergangenen beiden Jahren dürfte aber

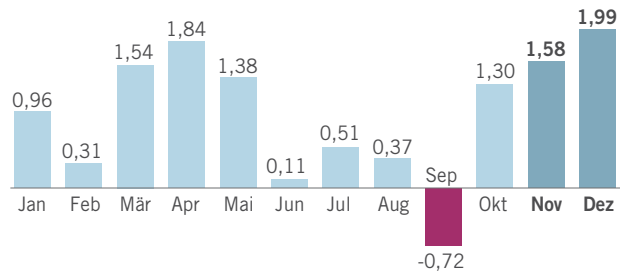
die wieder lockere Kreditvergabeberbereitschaft der Banken sein. Nicht nur sie, sondern auch die Kaufhausketten locken die Verbraucher wieder mit stärkeren Teilzahlungsangeboten. Diese Anreize könnten bei einem positiven Umfeld durchaus zu einer höheren Kaufbereitschaft bei den Verbrauchern führen.

**IN EUROPA SIEHT ES EHER MAU AUS.** Weniger optimistisch dürfen hingegen die europäischen Einzelhändler sein. Die Euroschuldenkrise und damit verbundene Sparprogramme der EU-Regierungen entfalten bereits ihre Wirkung in den Bilanzen der Unternehmen. Die Verbraucher bleiben davon nicht ganz unbeeindruckt, auch wenn das Verbrauchervertrauen noch relativ stabil ist. Zudem kämpfen die spendierfreudigen Briten und Franzosen mit einer hohen Arbeitslosigkeit, während die wirtschaftlich noch gut dastehenden Deutschen nicht gerade als Konsumweltmeister gelten. Da erscheint es schon überraschend, dass der deutsche Einzelhandelsverband mit einem „guten Weihnachtsgeschäft“ rechnet. Vor diesem Hintergrund lohnt mit Sicherheit der Blick auf globale Hersteller von Konsumgütern sowie Onlinehändler und Produzenten von Lifestyleprodukten. Auf den folgenden Seiten haben wir deshalb untersucht, wer aus den Bereichen Einzelhandel, Konsumgüter und Unterhaltungselektronik lohnenswert erscheint.

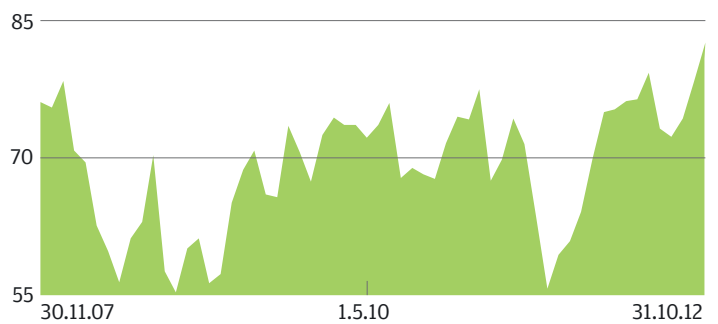
Generell ist die Vorweihnachtszeit für die Börsen ein Fest, November und Dezember zählen statistisch betrachtet zu den besten Monaten überhaupt. Weihnachtsgelder wandern zum Teil auch in Aktien und die Finanzindustrie versucht sich im Window Dressing, also darin, ihre Bilanzen noch vor dem Ultimo zu optimieren.

**EIN DURCHSCHNITTLICHES JAHR IM S&P 500**

Durchschnittlicher Kursgewinn pro Monat seit 1981 in %

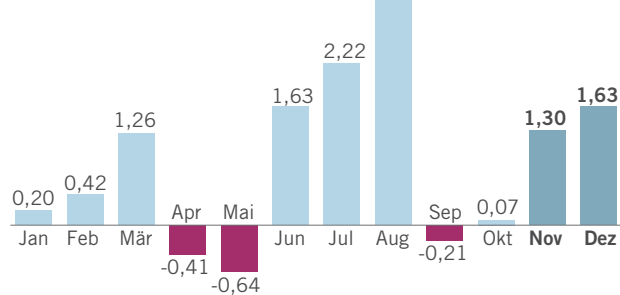


**US-KONSUMENTENVERTRAUEN (UNI MICHIGAN)**

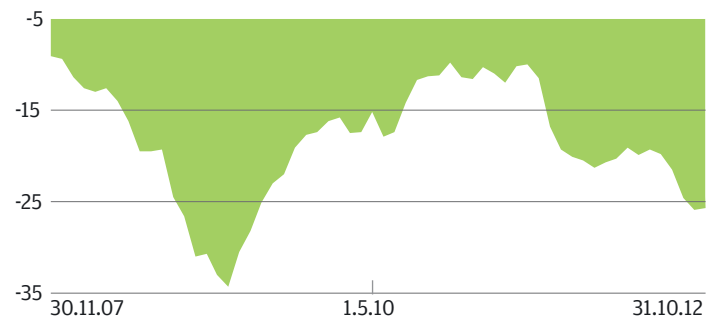


**EIN DURCHSCHNITTLICHES US-WAHLJAHR**

Durchschnittlicher Kursgewinn pro Monat in Präsidentschaftswahljahren seit 1926 (in %)



**EU-KONSUMENTENVERTRAUEN**



Quelle: Bloomberg

## HANDELSBRANCHE

## DIE TOP-PICKS AUS DEM EINZELHANDEL

	ISIN	Punkte*	KGV			Gewinnwachstum akt.-'13e in %	Divid.- rendite Schätz. in %	Empfehlungs- konsens**	Kurs- änderung 1 Jahr in %	Markt- kapital. in Mio. €
			aktuell	2012e	2013e					
1. Metro	DE0007257503	1,00	19,03	9,12	8,54	122,91	6,06	3,23	-38,58	7187
2. Delhaize	BE0003562700	1,31	9,34	7,32	6,67	40,10	5,19	3,17	-38,30	2890
2. Casino Guichard Perr.	FR0000125585	1,31	13,17	13,07	11,32	16,29	4,57	3,96	0,93	7560
4. Seven & I	JP3422950000	1,50	14,97	14,57	12,64	18,41	2,64	4,22	14,40	21.083
4. Koninklijke Ahold	NL0006033250	1,77	9,77	10,00	9,30	5,06	4,58	3,81	5,41	10.372
6. Family Dollar Stores	US3070001090	1,96	18,11	15,28	13,53	33,87	1,36	3,75	10,29	5872
6. Migros Ticaret	TREMGTI00012	1,96	45,54	25,63	25,16	80,99	0,88	4,31	22,93	1510
8. Dollar General	US2566771059	2,04	17,63	16,71	14,26	23,63	0,00	4,44	21,37	12.236
9. Dollarama	CA25675T1075	2,08	24,14	21,61	18,59	29,87	0,70	4,43	69,91	3647
10. Wal-Mart Stores	US9311421039	2,15	15,55	14,76	13,53	14,92	2,22	3,85	26,67	191.539
Median			17,63	15,16	13,53	20,54	2,46	3,55		

Quelle: Bloomberg. \*Punkte-Ranking entstand an Hand einer Kombination von geschätztem KGV für das aktuelle Jahr, geschätzter Dividendenrendite, Empfehlungskonsens und Gewinnwachstum bis 2013e; Punkte: je niedriger, desto besser; \*\*Empfehlungskonsens von 1 bis 5 - je höher, desto besser

WirtschaftsBlatt Grafik: ulrix

## Einzelhandel: Lahmes Wachstum mit Lichtblicken

Gegen die meisten Branchen wirken die großen Konsumgüterhändler ziemlich verstaubt. Die Umsatzzahlen wachsen gefühlt immer nur mit der Inflation – nur Walmart läuft der Branche davon: Legt man die Charts der börsennotierten Einzelhändler nebeneinander, ist sofort sichtbar, wie weit sich der größte Arbeitgeber der Vereinigten Staaten von der Konkurrenz abgesetzt hat.

Als wesentlicher Vorteil der Händler gilt: Gegessen wird immer. Daher ist das Geschäft von Unternehmen wie Carrefour, Tesco und Metro so wendig wie ein Containerschiff – nämlich so gut wie gar nicht. Dafür schwanken sie aber auch nicht so leicht. Nur haben sich die meisten „Ozeanriesen“ in ihren Heimatmärkten schon derart gut beladen, dass das Wachstum darunter leidet. In Staaten wie Deutschland ist es teilweise nicht mehr möglich, über das Öffnen von neuen Filialen zu wachsen – weil das Netz dafür schon zu dicht ist.

Ein Beispiel ist der französische Händler Carrefour. Genau wie beim Konkurrenten Casino bleibt die Kundschaft den riesigen Warenhäusern fern. Also eröffnen die Konzerne kleinere Cityfilialen – die aber häufig

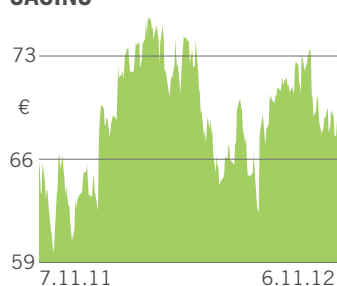
aussehen, als hätte man versucht, das Sortiment zusammenzupressen, bis es auf die kleine Fläche passt. Das Ergebnis wirkt völlig überladen.

Im dritten Quartal wuchs der Umsatz von Carrefour flächenbereinigt um 1,5 Prozent. In Frankreich scheint die Strategie des neuen CEOs Georges Plassat aufzugehen. In Europa hingegen geht das Geschäft zurück. Einen Ausgleich bietet das Geschäft in Südamerika.

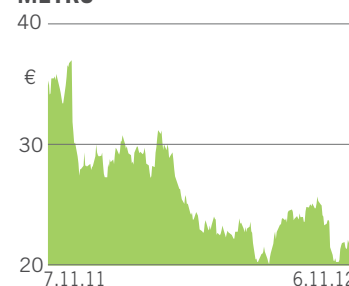
Tesco steht vor ähnlichen Problemen, ist aber immerhin beim Marketing kreativ: Ob Lieferservice, Shoppen per QR-Code in der U-Bahn-Station oder virtueller Supermarkt – die Briten schöpfen das Potenzial des Internets nach Kräften aus.

Im Aktiencheck gewinnt Metro. Der Konzern hat zwar seit Jahren Probleme – Analysten trauen ihm aber Wachstum zu. Der Zweitplatzierte, Delhaize, ist günstig und hat zuletzt zwar den Umsatz gesteigert, aber Einbußen beim Gewinn hinnehmen müssen. Der Drittplatzierte, Casino, verdient schon fast zwei Drittel im Ausland – da fällt die Schwäche in der Heimat nicht so stark ins Gewicht. Sehr gut entwickelt hat sich Seven Eleven: Der Händler punktet in Japan mit Frische.

### CASINO



### METRO



[www.produkte.erstegroup.com](http://www.produkte.erstegroup.com)

### Top of Erste Group Research Zertifikat III Österreichs Top-Aktienempfehlungen in einem Zertifikat

- Auf österreichische Top-Aktien setzen
- Mit unseren Research Experten investieren
- Keine Kapitalgarantie, Kapitalverlust möglich
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko der Erste Group Bank AG



Sie profitieren mit dem Top of Erste Group Research Zertifikat III vom mehrfach ausgezeichneten Fachwissen der Erste Group Analysten und vereinen alle Empfehlungen in nur einer Veranlagung. Daher können Sie sich schon mit geringen Beträgen an der Wertentwicklung österreichischer Aktien beteiligen. ATO000AOT895.

Das ist eine Werbemitteilung und keine Anlageempfehlung. Ausschließliche Rechtsgrundlage für diese Anleihe sind die bei der Finanzmarktaufsichtsbehörde hinterlegten Endgültigen Bedingungen sowie der Basisprospekt nebst allfälliger Nachträge, am Sitz der Emittentin, Graben 21, 1010 Wien, die während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos aufliegen. Eine Veranlagung in Wertpapiere kann neben den geschilderten Chancen auch Risiken bergen.

**ERSTE**  
BANK

# Spielzeugbranche verschmelzt Brettspiel und Tablet

**DIGITALE KONKURRENZ.** Traditionelle Spielwaren wie Puppen und Bauklötze behaupten sich gegen virtuelle Welten. von STEFAN LUDWIG

## ZITAT

**Arno Steinwender,**  
Wiener  
Spieleautor

„Apps peppen klassische Brettspiele auf – etwa mit Minispielen. Sie dienen aber eher der Atmosphäre. Das Spiel funktioniert meist auch ohne sie. Die Verlage sind noch unschlüssig, wie Apps wirklich eingesetzt werden sollen.“

Die Spielzeugbranche zählt zu den schnelllebigsten der Welt. Die Hälfte des Umsatzes generieren Neuheiten, die im nächsten Jahr keine Rolle mehr spielen. Trends gibt es daher viele: Lizenzen, Lernspiele, Digitales. Oder Neuauflagen mit technischen Neuheiten. Aktuelles Beispiel: US-Riese Hasbro will seinen Fella Furby wiederbeleben. Er kann jetzt tanzen und seine Augen sind digital. Auf dem Heimatmarkt USA sieht es düster aus. In vier der vergangenen fünf Jahre waren die Umsätze rückläufig. 2011 fielen die Erlöse um zwei Prozent auf 21 Milliarden \$. Der Trend zum Spielen in sozialen Netzwerken oder auf dem Smartphone gräbt den Spielwaren die Kundschaft ab. Denn auf Facebook in „Farmville“ einen Bauernhof zu pflegen, ist kostenlos, Spiele für das iPhone kosten nur 89 Cent.

**KAMPF UM DIGITALES.** Die Spielzeugindustrie hat auf diesen Trend viele, aber noch nicht die richtigen Antworten gefunden. Sie versucht Kooperationen mit Videospieldesignern, so wie Hasbro mit Gameloft. Sie portiert Brettspiele wie Monopoly auf Smartphones und Tablets – oder versucht es gleich mit einer Kombination. Etwa verwaltet das iPhone das Monopolygeld und bietet zusätzliche Minispiele. Und er-

folgreiche Videospiele wie „Farmville“ erscheinen auch als Brettspiele. „Ich versuche verstärkt Apps einzubinden“, erklärt der Wiener Spieleentwickler Arno Steinwender.

Ähnlich hart umkämpft ist der Lizenzmarkt. Die Erfolgreichsten, Star Wars, Herr der Ringe und Transformers, haben eines gemeinsam: Ihre Marketingmaschine ist das Kino. Das Modell ist so erfolgreich, dass Hasbro die Verwertungskette umdrehen will und unter anderem einen Film zu Monopoly plant. Aktuell stehen Lizenzprodukte für ein Siebtel des Marktumsatzes, der deutsche Spielehändler Vedes glaubt, bald könnte es ein Drittel sein.

Der Erfolg beweist, dass nicht alle Waren einen digitalen Touch brauchen. Auch traditionelle Brettspiele bleiben beliebt. Als „German Board Games“ sind Klassiker wie Siedler von Catan auch in den USA bekannt. Dabei steht Strategie statt Glück im Vordergrund. In unserem Aktiencheck landen die US-Riesen Hasbro und der Barbiehersteller Mattel jedoch eher im Mittelfeld. Beiden geht es momentan durchwachsen. Hasbro hatte im dritten Quartal zwar den Umsatz gesteigert, aber der Gewinn war rückläufig. Nur noch drei von 15 Analysten empfehlen die Aktie zum Kauf. Bei Mattel sind es immerhin neun von 14.



**BRITEN IM VORMARSCH.** Zu den Gewinnern unseres Aktienchecks zählt indes der britische Modelleisenbahnhersteller Hornby. Interessant, da sich der deutsche Konkurrent Mäklin zuletzt durch eine Insolvenz kämpfte. Freilich ist Hornby selbst aktientechnisch am Boden und vor allem deshalb günstig. Auch die Nummer zwei kommt aus England. Spielehersteller Games Workshop ist auf Pen-and-Paper-Rollenspiele spezialisiert. Das Konzept sieht eine Mischung aus Shop und Spielsalon vor – er ist Treffpunkt für die Fans.

Aktuell freut sich die Branche auf Weihnachten. Dann erhöht sich die durchschnittliche Kundenrechnung beim Einzelhändler Toys'R'Us von 30 € auf 50 €.

## IM INTERVIEW WOLFGANG LINK



**Spielerhändler.**  
Wolfgang Link ist Geschäftsführer von Toys'R'Us in Zentraleuropa.

### Hat die Krise der Spielzeugbranche zugesetzt?

Die Spielwarenbranche ist stabil und robust durch die Krise gekommen. Anscheinend wird an Kindern auch in schwierigen Zeiten wenig gespart. Allerdings hat die Spielwarenbranche auch an den starken Wachstumsjahren vor der Krise nicht zyklisch partizipieren können.

### Wie wichtig werden digitale Inhalte?

Ein neuer Trend ist die Verbindung zwischen klassischen Spielwaren und Videospiele, in Form von „App Toys“, die in Zusammenhang mit Tablet PCs und Smartphones gespielt werden. Digitale Inhalte werden in unserer modernen Gesellschaft stark an Bedeutung gewinnen. Ein Beispiel für diese Verbindung ist das starke Thema „Skylanders“ von Activision.

### Solche Produkte leben häufig von Lizenzen.

Konstruktionsspielzeug ist nach wie vor gefragt, etwa Lego. Lizenzen werden aber ebenfalls immer wichtiger. Neue Themen können nur durch eine konsolidierte Aktion aus TV, dem Produkt und Zubehörthemen am Markt etabliert werden, wie etwa das aktuelle Thema „Monster High“ von Mattel.

### Wie lässt sich dem Konsolenmarkt neues Leben einhauchen?

In der Tat fehlten dem Konsolenmarkt zuletzt starke Impulse. Bleibt zu hoffen, dass die Einführung der „Wii U“ dem Markt einen Schub verleiht. Zu den Gewinnern wird derjenige zählen, der es versteht, die klassischen Spielekonsolen auch mit der digitalen Welt der Smartphones und Tablets zu verbinden und dabei eine loyale Spielercommunity aufzubauen.





COVER

SCHRODER ISF  
GLOBAL MULTI-ASSET INCOME

# Auf dem richtigen Weg

zu nachhaltigen Erträgen



## DIE TOP-PICKS AUS DER SPIELZEUGBRANCHE

Rang	Unternehmen	Punkte*	KGW			Gewinnwachstum akt.-'13e in %	Divid.-rendite Schätz., %	Empfehlungskonsens**	Kurs-änderung 1 Jahr in %	Marktkapital in Mio. €
			aktuell	2012e	2013e					
1.	Hornby GB00B01CZ652	1,00	7,34	10,95	7,44	-1,32	3,83	4,00	-55,37	28,4
2.	Games Workshop GB0003718474	1,15	14,36	14,18	13,50	6,38	6,69	5,00	57,89	266,5
3.	Tomy Company JP3630550006	1,19	11,28	9,58	8,73	29,16	3,21	2,71	-19,27	408,0
4.	Mega Brands CA58515N3031	1,27	-	12,96	10,72	-	0,00	5,00	13,24	123,6
4.	Leapfrog Enterprises US52186N1063	1,27	15,28	13,18	11,17	36,72	0,00	4,00	137,53	472,3
4.	Character GB0008976119	1,27	4,74	5,60	5,58	-14,99	4,60	3,50	-19,94	36,5
7.	Hasbro US4180561072	1,35	13,61	12,82	12,25	11,12	3,85	3,00	-4,49	3639,3
7.	Mattel US5770811025	1,35	15,04	14,62	13,26	13,39	3,37	4,21	30,49	9720,9
9.	Guangdong Alpha CNE100000FT4	1,46	59,06	47,07	38,09	55,05	0,63	4,40	-19,28	957,7
10.	Animation US47012E1064	1,69	-	20,60	16,31	-	3,13	3,00	-32,68	215,8
Median			13,99	13,07	11,71	12,26	3,29	4,00		1,22

Quelle: Bloomberg. \*Punkte-Ranking entstand an Hand einer Kombination von geschätztem KGV für das aktuelle Jahr, geschätzter Dividendenrendite, Empfehlungskonsens und Gewinnwachstum bis 2013e; Punkte: je niedriger, desto besser; \*\*Empfehlungskonsens von 1 bis 5 - je höher, desto besser

WirtschaftsBlatt Grafik/Grund

## DEN SPIELKONSOLENMARKT BEHERRSCHEN DREI KONZERNE

**Dreiklang.** Segas letzte Konsole war die Dreamcast. Als deren Produktion 2001 eingestellt wurde, stellte der Softwarekonzern Microsoft gerade seine erste Generation der Xbox vor. Damit verhinderte der Windowsprogrammierer, dass Nintendo und Sony sich mit ihren Konsolen den Markt zu zweit aufteilen konnten. Seitdem kämpft das Dreiergespann um Marktanteile.

Im Grund ist die aktuelle Generation Xbox360 ein teures Hobby für Microsoft – die Sparte schreibt regelmäßig Verluste. Aber mit dem System schaffte es

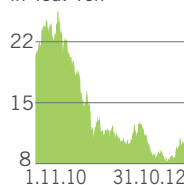
der Konzern in die Wohnzimmer, was mit dem klassischen PC nie gelang.

Eine neue Konsolengeneration haben Sony und Microsoft erst in ungefähr einem Jahr geplant. Vor Neuvorstellungen geht dem Markt meist die Luft aus, da Konsumenten und Programmierer die neue Hardware abwarten.

Probleme haben mobile Konsolen wie die Playstation Vita und Nintendos 3DS. Ihnen machen Smartphones Konkurrenz. Besser läuft es für Kamera- und Bewegungssensoren, die neue Käufergruppen erschließen.

### NINTENDO

in Tsd. Yen



*Sinkflug. Nintendo hat es trotz Erfolgs mit Bewegungssensoren schwer*

## Der Schroder ISF Global Multi-Asset Income

strebt eine jährliche Rendite von 7 % sowie eine feste, nachhaltige Ausschüttung von 5 % an.

Informieren Sie sich auf:  
[www.schroders.at](http://www.schroders.at)



Schroder ISF steht für Schroder International Selection Fund. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein zwingender Hinweis auf den zukünftigen Wertverlauf, und der investierte Betrag kann den Rückzahlungsbetrag überschreiten. Es wird auf das nicht auszuschließende Risiko von Kurs- und Währungsverlusten hingewiesen. Zeichnungen für Anteile des Fonds können nur auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts und des letzten geprüften Jahresberichts sowie des darauf folgenden ungeprüften Halbjahresberichts, sofern veröffentlicht, vorgenommen werden.

**DIE TOP-PICKS AUS DER TECHNOLOGIE-BRANCHE**

	ISIN	Punkte*	KGV			Gewinnwachstum akt.-'13e in %	Divid.- rendite Schätz. in %	Empfeh- lungs- konsens**	Kurs- änderung 1 Jahr in %	Markt- kapital in Mio. €
			aktuell	2012e	2013e					
1. Hewlett-Packard	US4282361033	1,00	9,85	3,48	4,01	145,94	3,86	2,89	-47,05	21.305
2. Fujitsu	JP3818000006	1,14	15,07	11,94	9,27	62,59	3,29	3,89	-27,93	6123
3. Toshiba	JP3592200004	1,23	16,68	11,36	8,33	100,19	2,83	3,95	-15,19	12.085
4. Acer	TW0002353000	1,50	112,19	70,40	20,77	440,10	15,94	2,35	-34,87	1687
4. Dell	US24702R1014	1,50	5,08	5,31	5,20	-2,31	3,46	3,67	-41,56	12.326
6. NEC	JP3733000008	1,64	-	14,20	10,27	-	2,65	3,17	-13,56	3840
7. Tsinghua Tongfang	CNE000000RK9	1,73	20,40	14,60	11,06	84,54	-	5,00	-12,74	1897
8. Sony	JP3435000009	1,82	-	329,76	18,81	-	2,69	2,74	-43,28	9234
9. Apple	US0378331005	1,86	13,68	12,03	10,25	33,41	1,75	4,68	49,22	436.270
10. Lenovo	HK0992009065	1,95	16,31	14,10	11,48	41,99	2,58	4,31	17,33	6381
<b>Median</b>			<b>15,07</b>	<b>13,06</b>	<b>10,62</b>	<b>62,59</b>	<b>2,76</b>	<b>3,42</b>		

Quelle: Bloomberg, \*Punkte-Ranking entstand an Hand einer Kombination von geschätztem KGV für das aktuelle Jahr, geschätzter Dividendenrendite, Empfehlungskonsens und Gewinnwachstum bis 2013e; Punkte: je niedriger, desto besser; \*\*Empfehlungskonsens von 1 bis 5 - je höher, desto besser

WirtschaftsBlatt Grafik: ulrix

# Tablets und Ultrabooks sind heuer endlich bezahlbar

**NEUE GERÄTEKLASSE.** Am Erfolg der Technologiekonzerne lässt sich ablesen, wer die gefragtesten Produkte im Portfolio hat. von STEFAN LUDWIG

## UMFRAGE

# 33%

mit Tabletwunsch

**Bescherung.** Bereits im vergangenen Jahr wollte ein Drittel der Deutschen ein Tablet zu Weihnachten haben. Doch die Geräte waren meist zu teuer. Heuer wird der Wunsch erfüllt, da die Geräte erschwinglich geworden sind.

Die Technikbranche gilt als schnelllebig, doch für den Privatanwender stand sie lange Zeit still. Im Internet surfen, einen Brief schreiben, einen Film schauen – das geht auch mit Technik, die mehrere Jahre alt ist. Und E-Mails lesen? Ist mit dem Smartphone unterwegs ohnehin bequemer. Mit dem Tablet endet dieser Schwebezustand.

Das Internet per Fingerzeig ist der wichtigste Vorteil gegenüber einem Notebook, die fehlende mechanische Tastatur der Nachteil. Für viele spielt das aber kaum eine Rolle. Und so stand die neue Geräteklasse schon im vergangenen Jahr auf dem Wunschzettel. Doch ein iPad ist mit

mindestens 400 € ein teures Spielzeug. Das hat Amazon mit seinem Tablet Kindle Fire ebenso erkannt wie Google mit dem Nexus 7.

Die Geräte gibt es ab 160 €. Das liegt zum einen an dem kleineren Bildschirm. Zum anderen subventionieren die beiden Konzerne ihre Geräte, bieten sie sozusagen zum Selbstkostenpreis an – um sich anschließend für ihre Inhalte Käufer zu sichern. Das Geld verdienen wollen sie also mit Musik, Filmen und Zeitschriften, die man in ihrem Online-shop kauft.

**GUT GERÜSTET.** Pünktlich, bevor die ersten Weihnachtsgeschenke im (virtuellen) Warenkorb landen,

haben Sony, Amazon und Google ihre Geräte aktualisiert. Apple ahmt sogar erstmals deren kleinere Tablets nach, mit dem iPad Mini. Auch Microsoft forciert mit Windows 8 Geräte mit Touchscreen – und steigt wieder ins Hardwaregeschäft ein.

**SIEGER.** Mit Hewlett-Packard, Toshiba und Acer siegen beim Aktiencheck klassische PC-Hersteller, weil sie sich im Umbau befinden und günstig zu haben sind. Und sie können in ihre Geräte wahlweise die Betriebssysteme von Google oder Microsoft einbauen. Mit diesen neuen Möglichkeiten zauberten selbst die bis dato Standardware produzierenden Herstellern kreative Produkte.



# Weihnachtsputz und Völlerei bringen die Augen zum Funkeln

**KONSUMAKTIEN.** Ein besinnlicher Blick auf die Aktien der Putzmittel- und Nahrungsmittelhersteller macht richtig Freude. von MANFRED HAIDER

Es egal, ob die Wirtschaft nun gerade gut oder schlecht läuft, in zwei Punkten machen die Menschen in der Regel keine Abstriche: beim Essen und Trinken. Bevor man zu Weihnachten bei der Völlerei spart, greift man lieber zu Geschenken, die von Herzen kommen, und spart auf diese Weise. Vorteilhaft für die Nahrungs-, Genuss- und Putzmittelhersteller ist auch, dass diese Produkte, wengleich in kultiviertem Umfang, das ganze Jahr über gekauft werden und nicht nur zu besonderen Anlässen.

**ETF ODER STOCKPICKER.** Auch an der Börse scheinen die Aktien der Konsumgüter- und Haushaltswarenhersteller immer Saison zu haben. Mit einem Total Return von 79



Prozent liegt der Stoxx Europe 600 Personal & Household Goods Index nicht nur auf Dreijahressicht gegenüber dem breit gefassten Stoxx Europa 600 (plus 28 Prozent) klar in Führung, auch auf Jahressicht ist die Outperformance weiter intakt. Wer den gesamten Index kaufen will, kann dies zum Beispiel mit einem ETF von iShares tun, der die Aktien noch dazu vollständig repliziert und nicht bloß synthetisch nachbildet. Zudem gibt es laufende Ausschüttungen, wobei die Ausschüttungsrendite derzeit bei 1,95 Prozent liegt.

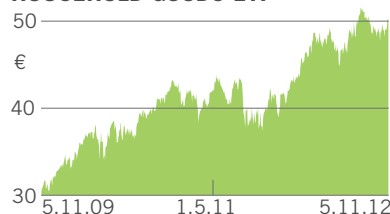
Noch mehr rausholen lässt sich, freilich bei erhöhtem Risiko, bei Einzelaktien. Eine prognostizierte Dividendenrendite von rund 3,5 Prozent haben zum Beispiel Procter & Gamble (Ariel, Gillette), General Mills (Häagen-Dazs), Unilever (Knorr, OMO), Nestle (Nescafe) oder Reckitt Benckiser (Calgon), wobei die künftigen Schwankungen von Dollar, Franken und Pfund gegenüber dem Euro natürlich auch eine Rolle spielen bei der Frage, ob besagte Ausschüttungsrenditen erzielt werden.

Bei Kraft Foods wiederum wird man sehen, wie sich die am 1. Oktober 2012 erfolgte Aufspaltung in zwei börsennotierte Unternehmen (Kraft und Mondelez), auf die künftige Gewinnsituation und damit auch die Dividendenpolitik auswirkt.

**ALT ABER GUT.** Sieger im Aktiencheck der Bloomberg-Peergroup wurde ein hierzulande eher unbekannter Konzern. Dabei ist ConAgra Foods einer der größten Lebensmittelkonzerne in Nordamerika. Angefangen bei Ketchup über Kakao bis Käse werden Supermärkte mit allen möglichen Gütern beliefert. Zweiter wurde mit General Mills ein Unternehmen, das schon viele Weihnachten am Buckel hat. Der US-Lebensmittelgigant wurde 1928 gegründet.



## ISHARES PERSONAL & HOUSEHOLD GOODS ETF



ISIN	DE000A0H08N1
Ausschüttungsrendite	1,95%
Gesamtkostenquote	0,50%

## DIE TOP-PICKS UNTER DEN KONSUMGÜTERAKTIEN

	ISIN	Punkte*	KGV			Gewinnwachstum akt. '13e in %	Divid.-rendite Schätz. in %	Empfehlungskonsens**	Kurs-änderung 1 Jahr in %	Marktkapital. in Mio. €
			aktuell	2012e	2013e					
1. ConAgra Foods	US2058871029	1,00	15,25	13,65	12,79	19,24	2,66	4,06	11,63	8886
2. General Mills	US3703341046	1,12	15,39	14,94	13,78	11,62	3,46	4,30	1,84	19.873
3. Bongrain	FR0000120107	1,30	16,05	8,79	7,92	102,53	-	3,75	-10,34	709
4. HJ Heinz	US4230741039	1,39	16,63	16,22	15,10	10,12	3,76	3,82	6,04	14.158
5. Kimberly-Clark	US4943681035	1,42	16,16	15,81	14,75	9,55	3,79	3,59	17,59	25.256
5. Kraft Foods	US50076Q1067	1,42	-	16,05	16,79	-	4,42	4,09	-	20.728
7. Nestle	CH0038863350	1,52	19,18	17,45	16,27	17,91	3,52	3,51	16,16	159.116
7. JM Smucker	US8326964058	1,52	17,57	16,39	15,07	16,57	2,54	4,00	10,67	7193
9. Procter & Gamble	US7427181091	1,64	18,52	17,58	16,18	14,43	3,44	3,76	7,28	146.744
10. Danone	FR0000120644	1,70	16,70	15,66	14,59	14,43	3,09	3,40	-6,14	30.377
<b>Median</b>			<b>18,60</b>	<b>16,94</b>	<b>15,62</b>	<b>18,22</b>	<b>2,84</b>	<b>3,51</b>		

Quelle: Bloomberg, \*Punkte-Ranking entstand an Hand einer Kombination von geschätztem KGV für das aktuelle Jahr, geschätzter Dividendenrendite, Empfehlungskonsens und Gewinnwachstum bis 2013e; Punkte: je niedriger, desto besser; \*\*Empfehlungskonsens von 1 bis 5 - je höher, desto besser

WirtschaftsBlatt Grafik: ulrix



**FILIALBANKEN\*** in % Die günstigsten Angebote sind rot markiert

Bank Austria	BKS-Bank <sup>3</sup>		Denizbank <sup>4</sup>	Dornb. Sparkasse	Erste Bank <sup>6</sup>	Hypo NÖ	Hypo OÖ	Hypo Vlbgr. <sup>9</sup>	Oberbank AG <sup>10</sup>	RLB NÖ-Wien <sup>11</sup>	RLB OÖ <sup>12</sup>	Vakifbank	VKB-Bank <sup>14</sup>	Volksbank Wien <sup>15</sup>
BAWAG PSK <sup>2</sup>														
<b>täglich fällig ohne Bedingungen</b>														
0,125	0,500	0,125	1,000	0,125	0,125	0,250 online	0,125	0,125	0,375	0,125	0,125	1,125	0,125	0,0625
<b>täglich fällig mit Bedingungen*</b>														
-	bis 1,500	-	bis 1,650	-	0,500	-	0,500 online	1,320	-	bis 0,500	0,375	-	bis 0,750	1,250
<b>Kapitalsparbuch 12 Monate</b>														
0,625	1,000	1,125	1,875	0,875	0,750	1,000 max. 300.000 €	0,750	1,000	0,750	0,875	0,750	1,750	0,750	0,875
<b>Kapitalsparbuch 24 Monate</b>														
1,100 18 M.	1,625 18 M.	1,500 18 M.	2,300	1,000	0,875 18 M.	1,250 max. 300.000 €	1,375 18 M.	-	1,250 18 M.	1,375	1,250	1,750	1,250 18 M.	1,250
<b>Kapitalsparbuch 36 Monate</b>														
-	1,725	-	2,500	1,250	-	1,375 max. 300.000 €	-	1,000	-	-	1,375	2,000	1,375	1,540
<b>Kapitalsparbuch 48 Monate</b>														
-	-	-	2,750	1,375	-	-	-	1,400	-	-	-	2,000	-	-
<b>Kapitalsparbuch 60 Monate</b>														
-	-	-	3,125	1,500	-	-	-	1,500	-	-	2,000	2,000	1,750	-
<b>Kontoüberzug Sollzinsen, ab ...</b>														
9,500	8,500	6,250	-	7,750	9,500	-	8,375	6,500	8,250	8,500	7,000	13,500	8,250	8,000
<b>Schalterkredit 5 Jahre, ab ...</b>														
4,500	3,900	-	-	5,250	6,500	4,750	4,500	5,000	5,125	5,000	5,000	8,000	4,875	-
<b>Wohnkredit 5 Jahre, ab ...</b>														
2,875	2,000	-	-	-	-	3,125	-	4,000	-	3,250	3,000	8,000	2,750	3,500
<b>Hypothekarkredit 10 Jahre, ab ...</b>														
2,000	1,500	-	-	-	2,300	2,000	2,375	2,000	2,375	2,125	2,250	-	3,500	1,900

**ONLINE-BANKEN\***

Allianz	autobank.at	bankdirekt.at	denzel-bank.at <sup>19</sup>	direkt-anlage.at <sup>20</sup>	easy-bank.at <sup>21</sup>	generali-bank.at <sup>22</sup>	ING-DiBa.at <sup>23</sup>	live-bank.at	porsche-bank.at <sup>25</sup>
<b>täglich fällig ohne Bedingungen</b>									
0,250	1,270	1,200	1,350	-	1,300	0,125	1,250	1,330	1,300
<b>täglich fällig mit Bedingungen*</b>									
-	-	-	-	2,100	-	bis 1,300	2,000	-	-
<b>Kapitalsparbuch 12 Monate</b>									
-	1,370	1,300	1,750 min. 5000 € max. 300.000 €	1,600 min. 7500 €	1,100	1,500 min. 1000 € max. 100.000 €	1,400 ab 10.000 €	1,500 min. 5000 € max. 3.000.000 €	1,750 ab 5000 €
<b>Kapitalsparbuch 24 Monate</b>									
-	1,770	-	2,000 min. 5000 € max. 300.000 €	-	1,200	1,500 min. 1000 € max. 100.000 €	-	1,600 min. 5000 € max. 3.000.000 €	-
<b>Kapitalsparbuch 36 Monate</b>									
-	2,070	-	2,250 min. 5000 € max. 300.000 €	-	1,400	1,750 min. 1000 € max. 100.000 €	-	1,750 min. 5000 € max. 3.000.000 €	-
<b>Kapitalsparbuch 48 Monate</b>									
-	2,570	-	2,375 min. 5000 € max. 300.000 €	-	1,700	1,900 min. 1000 € max. 100.000 €	-	-	-
<b>Kapitalsparbuch 60 Monate</b>									
-	3,070	-	2,500 min. 5000 € max. 300.000 €	-	2,100	2,000 min. 1000 € max. 100.000 €	-	-	-
<b>Kontoüberzug Sollzinsen, ab ...</b>									
-	-	7,250	-	-	8,000	8,625	-	-	-
<b>Schalterkredit 5 Jahre, ab ...</b>									
-	-	-	4,900	-	4,500	-	4,700	-	-
<b>Wohnkredit 5 Jahre, ab ...</b>									
-	-	-	-	-	-	-	4,700	-	-
<b>Hypothekarkredit 10 Jahre, ab ...</b>									
-	-	-	-	-	2,000	-	-	-	-

\*Mindesteinlagen bis 1000 € bleiben unberücksichtigt / Angebote gelten nur für Privatkunden / Kreditkonditionen variabel und abhängig von Bonität, Volumen, Laufzeit und Besicherung / Angaben ohne Gewähr

2) BAWAG PSK: täglich fällig mit Bedingung: 0,50% Basiszinssatz, 0,625% ab 20.000 € • 0,75% ab 50.000 € • 0,875% ab 100.000 € • 1,500% Weltspartagsprodukt mit besonderen Bedingungen: 12-Monats-Sparbuch: Aktionsprodukt für Inhaber einer nach dem 1.11.2008 eröffneten Kontobox • Hypothekarkredit und Wohnkredit sind Wohnbaubankdarlehen

3) BKS-Bank: täglich fällig mit Bedingung: inkl. 0,25%-Punkte Bonus für die ersten drei Monate

4) Denizbank: täglich fällig mit Bedingung: nur in Kombination mit Online-Stammkonto, bei den Angeboten „täglich fällig – mit Bedingungen“ und „Kapitalsparbücher“ handelt es sich um Online-Sparformen

6) Erste Bank: täglich fällig mit Bedingung: auf Nachfrage

9) Hypo Voralberg: täglich fällig mit Bedingung: Online-Sparen: Maximaleinlage 200.000€

10) Oberbank: Hypothekarkredit 20 Jahre Laufzeit

11) RLB-NÖ-Wien: täglich fällig mit Bedingung: 0,375% bis 9999,99 € • 0,5% ab 10.000 € • 0,75% ab 50.000 €

12) RLB OÖ: täglich fällig mit Bedingung: Online-Sparen: Voraus- setzung ein Zukunftskonto bei der RLB OÖ, Bestandskunden erhalten bis zu 0,625%

14) VKB-Bank: täglich fällig mit Bedingung: 0,125% bis 999,99 € • 0,25% ab 1000 € • 0,375% ab 5000 € • 0,5% ab 15.000 € • 0,75% ab 50.000 €, Wohnkredit: Zinssatz auf 5 Jahre fix; Hypothekarkredit auf 10 Jahre fix

15) Volksbank: täglich fällig mit Bedingung: gilt für Einlagen von 15.000 bis 250.000 € - Hypothekarkredit auf ein Jahr fix

19) Denzelbank: täglich fällig: Maximaleinlage 300.000€

20) direktanlage.at: täglich fällig: gilt nur für Neukunden und Einlagen zwischen 5000 € und 50.000 € und ist mit 6 Monaten befristet.

21) easybank: Zinsstaffel bei den Festgeldkonditionen nach Einlagenhöhe

22) Generali Bank: täglich fällig mit Bedingung: Zinssatz gilt nur für Neueröffnungen und bis max. 100.000 €

23) ING-DiBa: täglich fällig mit Bedingung: 2,0% nur für Neukunden; Schalter- und Wohnkredit = Effektivzinssätze, 12-Monats-Festgeld: 1,5% ab 25.000 €, 1,7% ab 50.000 €

25) Porsche Bank: Maximaleinlage 1 Mio. € bei täglich fälligen Einlagen

**Der nächste Schlag.** Die Banken schnallen den Gürtel der Sparer immer enger, wobei (gefühl) jede Woche ein anderes Institut an der Reihe ist. Besonders bitter sind Zinssenkungen bei bisherigen Bestbiestern, wie der ING DiBa, die ihren bestehenden Kunden per 2. November den Zinssatz bei täglich fälligen Einlagen von 1,5 auf 1,25 Prozent gekürzt hat. Andere Onlinebanken dürften sich nun aufgrund des gesunkenen Wettbewerbsdrucks ermutigt fühlen, ihre Zinssätze ebenfalls nach unten anzupassen. Und so dreht sich die Spirale weiter Richtung Nullzins ... [hama]



## Gut verlinkt und gegen Inflation geschützt

Der Fondsanbieter AXA Investment Managers erweitert das Angebot um ein Produkt für inflationsgebundene Anleihen. Diese sogenannten Linker sind das Herzstück des „AXA WF Universal Inflation Bonds“ (ISIN:

LU0800576109), der nun auch in Österreich zugelassen ist.

„Jahrelang haben die Industrieländer Disinflation aus den Emerging Markets importiert. Das ändert sich allmählich, sodass interessante Chancen am Markt für Linker entstehen“, erklärt Portfoliomanager Jonathan Baltora. Sein Team investiert in alle Arten von Linkern, wobei die Auswahl aufgrund von Liquidität, Marktzugang, Steuer-

effizienz und Transparenz erfolgt. Der Fokus liegt dabei auf Papieren mit Laufzeiten von höchstens zehn Jahren, um das Durationsrisiko zu begrenzen.

Angeboten wird der Fonds für institutionelle und private Investoren, wobei bei Anteilen für private Investoren keine Mindestanlagesumme besteht. Über Kosten und Gebühren wurden keine Angaben gemacht.

RISIKO  
**GERING**

**IM DETAIL**  
**AXA WF Universal Inflation Bonds**  
ISIN:  
LU0800576109  
Investmentfokus:  
Inflationsgebundene Anleihen  
Keine Mindestanlagesumme für Privatinvestoren

## Mit Nachrang fünf Prozent Zinsen pro Jahr

Die Hypo Landesbank Vorarlberg geht mit einer fünfprozentigen Nachrang-Schuldverschreibung (ISIN: AT0000A0XB21) auf den Markt. Die Anleihe weist eine Laufzeit von zehn Jahren (bis zum 30.

November 2022) auf und stellt nachrangiges Kapital gemäß Bankwesengesetz dar. Emittiert wird ein Gesamtvolumen von bis zu 75 Millionen €, die Stückelung beträgt 1000 €. Eine Aufnahme in den regulierten Freiverkehr der Wiener Börse wird beantragt.

Mit der Platzierung der Nachranganleihe schließt die Hypo Landesbank Vorarlberg die laufende Optimierung ihrer Kapitalstruktur ab.

Im April hat die Hypo zwei aushaftende Hybridkapitaldarlehen (Tier 1) am Kapitalmarkt rückerworben. Per Ende Juni dieses Jahres betrug die Eigenmittelquote der Bank 12,66 Prozent; die Kernkapitalquote belief sich auf 8,10 Prozent.

Die Erstzeichnungsfrist läuft bis 30. November 2012, der Emissionskurs beträgt dabei 100 Prozent des Nominalwerts.

RISIKO  
**GERING**

**IM DETAIL**  
**Hypo Landesbank Vorarlberg 5% Nachranganleihe 2012-22**  
ISIN:  
AT0000A0XB21  
Laufzeit: 5 Jahre  
Kupon: 5% pro Jahr  
Zeichnungsfrist:  
bis 30.11.2012  
Emissionspreis:  
100 Prozent

## Die Rendite hängt von den Deutschen ab

Bei der Raiffeisen Centrobank liegt ein neues Zertifikat zur Zeichnung auf. Dabei handelt es sich um den „Deutschland Bond Plus“ (ISIN: AT0000A0XBV6), für den die vier

deutschen Aktien Deutsche Bank, Deutsche Telekom, ThyssenKrupp und Volkswagen als Basiswerte fungieren, von denen die Höhe der Rückzahlung abhängt.

Anleger erhalten eine Tilgung von 145 Prozent des Nominalwerts, wenn jede Aktie während der fünfjährigen Laufzeit immer über der Barriere von 55 Prozent des Startwerts notiert. Wird diese Schwelle

von maximal einem Titel berührt oder unterschritten, werden am Laufzeitende 105 Prozent zurückgezahlt. Wird die Barriere von mehr als einer Aktie verletzt, erfolgt die Tilgung bloß zum Nominalwert.

Die Zeichnungsfrist läuft noch bis zum 16. November 2012. Es fällt ein Ausgabeaufschlag in der Höhe von drei Prozent des Nominalwerts an. [aha]

RISIKO  
**MITTEL**

**IM DETAIL**  
**Deutschland Bond Plus**  
ISIN:  
AT0000A0XBV6  
Basiswerte:  
Deutsche Bank, Deutsche Telekom, ThyssenKrupp, Volkswagen  
Zeichnungsfrist:  
bis 16.11.2012



# Flexibel taktieren mit Anleihen

**M&G Global Macro Bond Fund**  
| [www.mandg.at](http://www.mandg.at) +43 1 581 09 02 0

Bitte beachten Sie, dass der Wert von Anlagen schwanken kann und dass Sie den ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht zurückerhalten. Verluste aufgrund von Währungsschwankungen sind nicht auszuschließen.

**Anleihe:** Eine Anleihe ist ein Darlehen, das in der Regel einem Staat oder einem Unternehmen üblicherweise zu einem festen Zinssatz und für eine bestimmte Laufzeit gewährt wird. Am Ende der Laufzeit besteht ein Rückzahlungsanspruch des Darlehensbetrages. Der jeweils gültige Prospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen, der gültige Jahresbericht und gegebenenfalls der anschließende Halbjahresbericht sind in gedruckter Form kostenlos beim ACD erhältlich: M&G Securities Limited, Laurence Pountney Hill, London EC4R 0HH, GB, sowie bei der österreichischen Zahlstelle, Raiffeisen Bank International A.G., Am Stadtpark 9, A-1030 Wien. Bitte lesen Sie vor der Zeichnung von Anteilen den Verkaufsprospekt, in dem die mit diesen Fonds verbundenen Anlagerisiken aufgeführt sind. Die hierin enthaltenen Informationen stellen keinen Ersatz für eine Beratung durch einen unabhängigen Finanzexperten dar. Diese Finanzwerbung wird herausgegeben von M&G International Investments Ltd. Eingetragener Sitz: Laurence Pountney Hill, London EC4R 0HH, von der Financial Services Authority (FSA) autorisiert und beaufsichtigt. SEP 12 / 39601

**M&G**  
INVESTMENTS

➔ MO 12.11.

## ZAHLEN

**AUA und Lufthansa**

Die Austrian Airlines (AUA) und ihr deutscher Mutterkonzern Lufthansa legen ihre Verkehrszahlen für Oktober vor. Im September hatte die Lufthansa mehr Passagiere bei höherer Auslastung, jedoch weniger Frachten.

## KONJUNKTUR

**World Energy Outlook 2012**

Die Internationale Energieagentur (IEA) präsentiert ihren all-jährlichen World Energy Outlook. 2011 forderte die Chefökonomin der Behörde, Faith Birol, einen „radikalen“ Kurswechsel der Politik beim Klimaschutz. Der Londoner Präsentation am Montag folgt am Mittwoch eine Studienvorlage in Wien.

**Japanisches BIP**

Für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Japans im dritten Jahresviertel wird eine erste Berechnung veröffentlicht. Im zweiten Quartal wuchs das BIP der weltweit drittgrößten Volkswirtschaft lediglich um 0,7 Prozent.

## Immer Ärger für die Telekom Austria

Jetzt ist schon wieder etwas passiert, werden sich wohl zahlreiche Aktionäre der Telekom Austria gedacht haben: Die Aktie war Ende Oktober auf ihr Rekordtief von 5,049 Euro gefallen, nachdem das Nachrichtenmagazin „profil“ berichtet hatte, der Konzern müsse seine Prognosen für die Jahre 2013 bis 2015 deutlich senken. Aus einem internen Dossier





geht hervor, dass der Free Cash Flow bis 2015 von 1,7 Milliarden € auf 630 Millionen € sinkt. Die angekündigte Dividende für 2012 wurde bereits Ende September von 38 auf 5 Cent gekürzt, am Donnerstag wird die Bilanz der ersten neun Monate 2012 veröffentlicht. Dabei hat der Konzern den Korruptionsskandal, der ihn ebenso wie die heimische Innenpolitik in seinen

Sammelcredit aller Bilder: AP/AFPA

## Westentaschenbroker.

Jetzt mit Steuer, Rohstoffen und Währungen.

Zusätzlich zu den bereits aktiven App-Funktionen erhalten Sie für iOS folgende Erweiterungen:

-  Rohstoffe, Analysen sowie Kurse
-  Währungen und Wechselkurse inklusive interaktivem Währungsrechner für Reisen
-  Leistungsstarke Steuer- und Abgabenrechner sowie wertvolle Steuertipps
-  Einen QR-Reader für Ihren digitalen Zugang zu persönlichen Highlights

➔ DI 13.11.

## KONJUNKTUR

**ECOFIN-Treffen**

Der EU-Finanzminister, auch bekannt als ECOFIN, hält seine Sitzung in Brüssel ab. Im Mittelpunkt des Treffens wird weiterhin das politische Vorgehen im Zuge der Krise im Euroraum stehen.

**ZEW-Konjunkturausblick für November**

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) präsentiert seinen Konjunkturindex für November. Im Oktober hatte sich das Barometer überraschend stark erhöht, es stieg um 6,7 Punkte auf minus 11,5 Zähler. Experten hatten ein geringeres Plus erwartet.

## ZAHLEN

**Berichtssaison**

In Österreich präsentieren unter anderem Wienerberger, Atrium und die Bank Austria ihre Zahlen für das dritte Quartal. International legen die Bank-Austria-Mutter UniCredit und E.ON ihre Ergebnisse vor.

➔ MI 14.11.

## ZAHLEN

**Internationale Bilanzzahlen**

Neben dem deutschen Baukonzern Bilfinger veröffentlichten auch Schwergewichte wie RWE, Salzgitter und Celesio Bilanzen für das dritte Quartal, ebenso die ungarische MOL.

## KONJUNKTUR

**US-Konjunkturdaten**

Der Offenmarktausschuss der US-Notenbank Fed erklärt nach einer Sitzung seine Geldpolitik. Zudem werden Produzentenpreisindizes und Einzelhandelsverkäufe für Oktober bekanntgegeben.

## POLITIK

**Generalstreiks**

In Portugal und Spanien rufen die Gewerkschaften aus Protest gegen die rigide Sparpolitik der Regierungen zu Generalstreiks auf. Die Arbeitsniederlegungen sollen einen Tag dauern.

**Saubermacher.**  
Der Telekom bleiben neue Auf-  
räumarbeiten  
wohl nicht erspart.



Grundfesten erschütterte, noch kaum verdaut. Unterdessen wurde der Telekom-Aufsichtsrat vergrößert und neu aufgestellt. Neuer Leiter ist ÖIAG-Chef Rudolf Kemler, der Konzern America Movil des Großaktionärs Carlos Slim ist nun durch den Mexikaner Oscar Von Hauske Solis vertreten.

**TA-Chef Hannes Ametsreiter sieht die Europas gesamte Telekombranche unter Konsolidierungsdruck.** So kürzte auch die France Telecom jüngst ihre Dividende, lag jedoch mit

ihrem Ergebnis im dritten Quartal leicht über den Erwartungen. Während der französische Mobilfunker vor allem unter dem Konkurrenzdruck am Heimatmarkt leidet, profitieren die US-Branchenkollegen Verizon und AT&T vom gut laufenden Geschäft mit Mobilfunk und Daten. Vor allem die Absätze bei Smartphones, die in den USA eine weit höhere Marktverbreitung als in Österreich haben, waren dafür verantwortlich. Vielleicht ist dies ein Hoffnungsschimmer für gebeutelte Telekom-Aktionäre.

Klare Entscheidung.

WirtschaftsBlatt

## DO 15.11.

### ZAHLEN



#### Bilanzzahlen

In Österreich präsentieren neben der Telekom auch Lenzing, Mayr-Melnhof Karton, die Staatsdruckerei und Do&Co Bilanzzahlen. International tun dies unter anderem Wal Mart und Air Berlin.

### KONJUNKTUR

#### WIFO BIP-Schätzung für 3. Quartal

Das WIFO präsentiert eine Schnellschätzung für das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Jahresviertel. Im zweiten Quartal war die heimische Wirtschaft nur 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen, das WIFO hatte 0,2 Prozent erwartet.

#### Verbraucherpreisindizes

Sowohl für Österreich als auch für die Eurozone und die gesamte Europäische Union werden Verbraucherpreisindizes für Oktober bekanntgegeben. Ebenso werden die Großhandelspreise veröffentlicht. In Österreich kletterte die Inflation im September auf 2,7 Prozent.

## FR 16.11.

### ZAHLEN



#### Berichtssaison

Die heimische Post veröffentlicht ihre Bilanz im dritten Quartal ebenso wie der Feuerwehrausrüster Rosenbauer. Am internationalen Parkett werden unter anderem Ergebnisse von Henkel präsentiert.

### KONJUNKTUR

#### US-Konjunkturdaten

In den USA werden die Daten zur Industrieproduktion im Oktober bekanntgegeben. Im September hatte die US-Industrie das größte Auftragsplus seit anderthalb Jahren eingefahren. Auch die Flüsse von öffentlichen und privaten Finanzinstrumenten im September werden vorgelegt.

### EVENT



#### Mondovino

Die achte Auflage der Weinmesse Mondovino lädt spuckfreudige Kenner ebenso wie schluckwillige Genießer des Rebensaftes in das historische Ambiente des Wiener Konzerthauses.



*Biedermeier.  
Bank aus Öster-  
reich, um 1830,  
Kunsthaus  
Wiesinger*

## Neuer Designschwerpunkt auf der **Art & Antique** in der Hofburg

**MESSE.** Von 10. bis 18. November öffnet die Kunst- und Antiquitätenmesse in der Wiener Hofburg ihre Tore. von EVA KOMAREK

Die traditionelle Kunst- und Antiquitätenmesse in der Wiener Hofburg, die seit dem Vorjahr unter dem Namen Art & Antique läuft, hat sich heuer dem Design verschrieben. Das Thema stehe in den letzten Jahren verstärkt im Fokus von Publikum und Ausstellern, begründet Messeveranstalterin Alexandra Grasky-Hoffmann den neuen Schwerpunkt.

Art & Function heißt die eigene, neue Plattform, die sich im Rahmen einer Sonderpräsentation des Themas annimmt. Die beiden Kuratorinnen

Silvie Aigner und Sabine Kienzer haben dafür aktuelle Arbeiten zeitgenössischer Künstler ausgewählt, die sich an der Schnittstelle zwischen Design und Kunstwerk bewegen. Die Allianz aus Kunst und

Design steht historisch in der Tradition des frühen 20. Jahrhunderts, in der Künstler des Bauhauses, des russischen Konstruktivismus oder der holländischen De-Stijl-Bewegung mit ihren Raum- und Möbelkonzepten und Textilentwürfen medienübergreifend tätig wurden. In Wien fand die Blüte dieser Zusammenarbeit zwischen Kunst, Architektur und Kunsthandwerk im Jugendstil statt. Auf der Messe werden Arbeiten zeitgenössischer Künstler wie Gilbert Bretterbauer, Dorothee Golz, Markus Hofer, Michael Kienzer, Peter Sandbichler, Gisela Stiegler, Manfred Erjautz oder Esther Stocker zu sehen sein.

**OSTERWEITERUNG.** Ein Novum sind auch zwei Galerien aus dem östlichen Nachbarland Ungarn. Die Ernst Gallery aus Budapest hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten ei-

nen Namen mit klassischer ungarischer und internationaler Moderne gemacht. Ungarische Moderne ist derzeit auch Thema der aktuellen Ausstellung „Die Acht. Ungarns Highway in die Moderne“ im Bank Austria Kunstforum.

Ebenfalls aus Budapest kommt auch der zweite Neuaussteller, Nagyhazi. Seit den frühen 1980er-Jahren ist die Galerie, die auch als Auktionshaus tätig ist, aktiv. Nagyhazi bringt auf die Art & Antique eine Auswahl an Kunsthandwerk, darunter eine Elfenbeinbüste der Kaiserin Elisabeth.

Neben diesen Neuerungen findet man aber auf der Messe auch viele alte Bekannte, so etwa den Biedermeier-Maler Ferdinand Georg Waldmüller bei Giese & Schweiger, der mit dem Gemälde „Sonntagsruhe“ vertreten ist. Immer mit dabei ist auch der Tiroler Maler Alfons Walde, heuer mit „Almen im Schnee“ von 1935 bei der Galerie Kovacek & Zetter.

Liebhaber von Klimt und Schiele sollten bei Wienerroither & Kohlbacher vorbeischaun, die einige Arbeiten auf ihrem Stand anbieten, darunter etwa „Stehende, sich die langen roten Haare kämmende, in Rückenansicht“ von Egon Schiele aus dem Jahr 1909.



*Schlittenfahrt.  
Alter herrschaftlicher  
Rennschlitten aus  
Tirol, um 1700,  
bei Lilly's Art*



Recht umfangreich ist heuer das Angebot an zeitgenössischer Kunst. So zeigt die Galerie Hilger unter anderem Christian Ludwig Attersee, die Galerie Thoman widmet sich dem Werk von Markus Prachensky und stellt dessen „Korsika Bebop“ aus dem Jahr 2008 aus. Kunst von Frauen findet man bei der Galerie Walker, die die Masken Kiki Kogelniks aus der Papierarbeit „blue moon“ mitgebracht hat. Bäckerstrasse 4 stellt Elisabeth Wedenig mit ihrem Gemälde „Iris“ vor, während die Galerie Weihergut aus Salz-



burg mit dem Gemälde „Purpur Nelke“ von 2011 der deutschen Malerin und Documenta-Teilnehmerin Elvira Bach angereicht ist.

**MÖBEL.** Im Bereich Möbel lädt beim Kunsthaus Wiesinger eine Biedermeier-Bank aus Nussbaum zum Ausruhen ein. Bauernmöbel findet man wiederum bei Walter Moskat, darunter einen barocken Zirbenkasten aus dem Oberinntal von 1787. Patrick Kovacs hat eine große Auswahl an Wiener Möbeln des beginnenden 20. Jahrhunderts, wie ein Buffet der Kunsttischlerei und Möbelfabrik Michael Niedermoser & Sohn.

Antike Uhren wie eine Bilderuhr von Meister C.L. Hoffmeister mit einer Karlsbader Landschaft findet man am Stand von Lilly's Art, die auch einen alten Tiroler Rennschlitten im Angebot hat. Edles Silber und Schmuck gibt es bei Sonja Reisch, darunter zwei Wiener Prunkgirandolen, Silber aus dem beginnenden 20. Jahrhundert hat die Galerie bei der Albertina Zetter.

Die Messe findet vom 10. bis 18. November in der Wiener Hofburg statt.

*Bilderuhr „Carlsbad, Friedrich Wilhelm Platz“ von Meister C.L. Hoffmeister, datiert 1832*

## Abendrobe und gruselige Totenköpfe im Kinsky

**AUKTION.**

Das Auktionshaus im Kinsky wartet bei der Auktionswoche, die vom 13. bis 15. November stattfindet, mit eher ungewöhnlichen Sammlerstücken auf. Da wäre einmal in der Sparte Antiquitäten eine Sammlung an mittelalterlichen Folterinstrumenten und Waffen zu nennen. Ein besonderer Blickfang darunter ist wohl der Schädelpranger: Drei abgeschlagene Köpfe wurden zur Abschreckung in einem Käfig aus Eisenstäben auf einem öffentlichen Platz zur Schau gestellt. Für diesen makaberen Kunstschatz muss ein Liebhaber mindestens 3500 € lockermachen.

Eine echte Rarität ist auch das 1905 entstandene, vollständig erhaltene Haute-Couture-Kleid aus dem Modesalon der Schwestern Flöge, Casa Piccola. Dieses außergewöhnliche Stück befand sich seit jeher in Wiener Familienbesitz und wurde 1994 auf der Ausstellung „Glanz der Moderne um 1900“ im Museum

Alte Textilfabrik in Weitra präsentiert. Es zählt zu den wenig bekannten erhaltenen Stücken dieser frühen an der Belle Epoque orientierten Zeit des Wiener Modesalons. Der Schätzwert beträgt 17.000 bis 35.000 €.

**ENTDECKUNG.** Doch auch beim herkömmlichen Auktionsangebot wartet das Kinsky mit Besonderheiten auf. So kommt in der Sparte der Klassischen Moderne ein bislang unentdecktes Mädchenporträt von Egon Schiele unter den Hammer. Schiele schuf diese Zeichnung der damals 17-jährigen Hilde Ziegler drei Wochen vor seinem Tod. Die Entstehungsgeschichte ist durch Briefe bis ins Detail überliefert. Demnach forderte Schiele Hilde Ziegler am 2. Oktober brieflich auf, am „Samstag den 5.d.M. zwischen 3 und 5“ in seinem Atelier wegen der Porträtzeichnung zu erscheinen. Bislang unentdeckt blieb diese Zeichnung, da Hilde Ziegler sie drei Jahre nach der Entstehung aus der Sammlung Heinrich Riegers erwarb und sie sich seither in ihrem Familienbesitz befand. Der Schätzwert beträgt 150.000 bis 300.000 €.

Insgesamt 732 Objekte mit einem Gesamtschätzwert von sechs bis elf Millionen € der Sparten Alte Meister, Gemälde des 19. Jahrhunderts, Antiquitäten, Jugendstil und Klassische Moderne werden versteigert. (ek)



*Furchterregend. Mittelalterlicher Schädelpranger ab 3500 €*



*Aufdecker. Preet Bharara hat vor kurzem die Bank of Amerika auf eine Milliarde US-\$ verklagt*

## Der Mann, vor dem die Wall Street zittert

**LAW & ORDER.** Staatsanwalt Preet Bharara hat Wirtschaftskriminalität den Kampf angesagt – mit (fast) allen Mitteln. von TIM SCHÄFER AUS NEW YORK

Als er auf der weißen Couch in der „Gotham Hall“ in Manhattan saß, macht er einen netten, geradezu sympathischen Eindruck. Er witzelt, lacht, trägt einen feinen schwarzen Anzug, ein grau-blaues Hemd, eine dunkelgrau gestreifte Krawatte. Der New Yorker Strafverfolger Preet Bharara ist zu Gast auf der Fachtagung

Bloomberg Markets 50 Summit des Börseninformationsanbieters.

Alle sind gespannt, was er zu erzählen hat. Vor drei Jahren sagte Bharara den Insidergeschäften an der Wall Street den Kampf an. Seit dem Jahr 2009 sind 71 Personen angeklagt worden, 66 davon wurden verurteilt. Es handelt sich um die bislang größte Insider-Ermitt-

lung in der Geschichte der Wall Street. Bharara wurde vom „Time Magazin“ zu den 100 einflussreichsten Menschen der Welt gewählt. Mehr noch: Ein riesiges Porträt des indischstämmigen Staatsanwalts mit seinen stahlblauen Augen erschien auf dem Titelblatt des Magazins mit der Schlagzeile: „Dieser Mann ruiniert die Wall Street.“

**KNALLHART.** Er fährt einen knallharten Kurs gegen „Weiße-Kragen“-Kriminelle, wie man sie hier in den USA nennt. Bharara hat sich vor allem die Banken und Hedgefonds vorgeknöpft. Zu seiner Taktik zählt das Abhören von Gesprächen und andere, teils raffinierte Methoden. Selbst Undercover-Agenten vom FBI

## ZUR PERSON

**Preet Bharara,**  
Staatsanwalt

Der gebürtige Indianer wuchs in New Jersey auf, studierte in Harvard und der Columbia Law School. Am 24. Oktober 2012 verklagte der umtriebige Anwalt die Bank of America auf eine Milliarde US-\$ wegen Hypothekengeschäften. Bharara ist verheiratet und hat drei Kinder.

zieht der Staatsanwalt hinzu. Das sind Vorgehensweisen, wie sie normalerweise nur gegen Drogenhändler, Terroristen und Mörder zum Einsatz kommen. „Die Wirtschaftskriminellen arbeiten im ganzen Land, in Maryland, in Silicon Valley, überall. Sie kommen aus allen möglichen Sektoren“, sagt der Strafverfolger auf der Bloomberg-Konferenz. „Sie haben sich gegenseitig Insider-Informationen zugespielt. Sie hatten ein weitverzweigtes Netzwerk mit vielen Quellen.“

Diese Netzwerke werden als „Experten-Netzwerke“ bezeichnet. Das sind kleine Firmen, die Fachleute für deren Wissen bezahlen und dann diese Informationen an Hedgefonds weiterverkaufen.

Bharara, der eine steile Karriere gemacht hat, geht immer nach demselben Muster vor: Haben seine Ermittler einen kriminellen Ring aufgefing gemacht, spricht das FBI mit einem der Beteiligten – unter streng geheimen Umständen. Das FBI sucht sich den „kleinsten Fisch“ aus. Sie bieten dem Verdächtigen für die Hilfe bei den Ermittlungen an, vor Gericht Entgegenkommen zu zeigen. Den Ertappten bleibt keine andere Wahl, als in die Rolle des Undercover-Agenten zu schlüpfen.

Für die Ermittler ist es ein Vorteil, denn die Kriminellen genießen natürlich unter sich das Vertrauen ihrer Geschäftspartner. Das FBI verkabelt sie, zapft die Telefone an, jeden Schritt und Tritt protokollieren sie. Auf diese Art fliegen reihenweise Straftaten auf. Die Beweislage ist durch die Tonbänder oft erdrückend.

**VERSCHIEDENE MASSSTÄBE.** Auf der Bloomberg-Konferenz richtet der Oberstaatsanwalt einen Appell an die Teilnehmer. Er fordert sie auf, ihre Geschäftskultur zu verbessern, auch im Hinblick auf die Einstellungspraxis. Er habe mit einem jungen Hochschulabsolventen gesprochen, der gerade eine Reihe von Vorstellungsgesprächen geführt habe und dieser Bewerber sei nur von einem Unternehmen auf ethische Standards befragt worden. Bharara verlangt, dass die Bewerber bei der Einstellungspraxis strikter unter die Lupe genommen werden sollten.

Es habe sich eine falsche Kultur herausgebildet. Es gehe zu sehr um das Geldverdienen, auf der Strecke bleibe die Moral. „Wenn es nur darum geht, dass der Mitarbeiter möglichst viel Geld zur Firma trägt, dann stimmen weder Werte noch Kultur.“ Führungskräfte sollten sich intensiv mit der Integrität ihrer eigenen Firma beschäftigen, es sei schließlich eine wirtschaftliche Frage. Wenn Ermittlungen aufgenommen würden, hätte das verheerende Folgen für die betroffenen Unternehmen. Es gehe dabei nicht nur um den guten Ruf. Es könne im schlimmsten Fall das Aus drohen.

#### VON HARVARD IN DEN KNAST.

Ein weiteres Problem seien Vorstände, die Verstöße nicht zügig den Ermittlern mitteilen. Es sei wichtig, schnell einzugreifen, wenn Unregelmäßigkeiten ans Tageslicht kämen. Er verstehe zwar den „natürlichen Reflex“, solche Dinge nicht melden zu wollen. „Diese Verzögerung ist



## Wirtschaftskriminelle arbeiten im ganzen Land, sie kommen aus allen Sektoren

Preet Bharara, Staatsanwalt

verständlich. Aber es macht den Betrug komplexer.“ Komme hingegen jemand mit einer Maske und Gewehr in die Bank, werde unverzüglich die Polizei informiert. Bei Wirtschaftskriminalität sei dies anders.

Bharara tritt in diesen Tagen auf vielen Konferenzen und im Fernsehen als Gastredner auf. Die Aufklärungsarbeit mitsamt der Abschreckung ist ihm wichtig. Für ihn arbeiten 200 Anwälte im Justizgebäude im Süden Manhattans. Es sind von dort nur ein paar Gehminuten bis zur Wall Street. Dort dreht er jeden Stein um.

Er scheint sich in den medien-trächtigen Fällen freilich auch ein wenig zu sonnen und tritt – wie es die „New York Times“ einmal formulierte – „wie der Sheriff der Wall Street“ auf.

Ins Gefängnis wanderten bereits Harvard-Absolventen, Portfoliomanager, Analysten. Am bekanntesten ist der Fall des verurteilten Hedgefondsmanagers Raj Rajaratnam, ein in New York lebender Milliardär, der zahlreiche Informanten nutzte, um an Insiderinformationen heranzukommen. Einer seiner wichtigsten Informanten war Ratja Gupta, der ein Mitglied des Aufsichtsrats bei Goldman Sachs war. Von Gupta erfuhr Rajaratnam wichtige Informationen von Procter & Gamble vorab.

Den Einstieg von Warren Buffett bei Goldman Sachs während der Finanzkrise erfuhr der Milliardär ebenfalls auf diesem Weg. In Anspielung auf diesen Fall sagte der Staatsanwalt einmal auf einer anderen Konferenz: „Es gibt Millionäre, die klauen im Supermarkt. Ich verstehe das nicht. Ich bin kein Psychologe oder Lifecoach. Irgendwie wächst das denen manchmal über den Kopf. Einige sind arrogant, sie glauben, nie erwischt zu werden.“ Rational denkende Menschen kämen zu dem Schluss, Straftaten lohnten sich nicht, allein schon deshalb, weil der gute Ruf auf dem Spiel stehe.

Vor Kurzem hat die US-Regierung via Bharara sogar die Bank of America auf mehr als eine Milliarde Dollar Schadenersatz verklagt. Sie wirft der Bank vor, zu Zeiten der Finanzkrise minderwertige Hypotheken an die Baufinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac verkauft zu haben, die vom Staat gerettet werden mussten.

**DIE SCHATTENSEITEN.** So sehr der New Yorker Staatsanwalt nun vielerorts gefeiert wird, es gibt auch Schattenseiten seiner knallharten Methoden. Die Rekrutierung von Undercover-Gehilfen hat für diese enorme seelische Folgen, schließlich sollen sie ja dabei helfen, ihre Freunde und Geschäftspartner ins Gefängnis zu bringen.

Der Trader Ephraim Karpel, mit dem das FBI ab 2008 zusammengearbeitet hat, erhängte sich in seinem Büro auf der Fifth Avenue. Seine Gattin sagte der Presse: „Die Ermittlungen der Regierung veränderten sein Leben, er ging daran zugrunde. Er fiel tiefer und tiefer in ein Loch und fand nicht mehr heraus.“

# Reisen wird in Zukunft noch spannender

## INNOVATION.

Wie werden wir in Zukunft Geschäftsreisen erleben? David Jones, Chief Envisioning Officer bei Microsoft, gab auf dem Pioneers Festival in Wien einen Einblick dazu, wie Technologien in den kommenden Jahrzehnten den Alltag verändern. So werden bei einer Fahrt durch eine fremde Stadt – ähnlich wie heute schon bei Smartphones – nach dem Konzept der „Augmented Reality“ auf dem Fenster des Taxis Zusatzinformationen zu realen Objekten, etwa Sehenswürdigkeiten, auf einem in das Glas integrierten Bildschirm angezeigt.

In der Zwischenzeit werden unsere mobilen Geräte wie Tablet-PCs und Smartphones alle relevanten Informationen sammeln. Kommt der Gast ins Hotelzimmer, so können Inhalte vom Tablet-PC einfach auf den Fernseher transferiert werden, der Touchscreen des Geräts dient als Controller. Ebenso wird sich der Fernseher im Hotel mit dem Gerät, das der Gast zu Hause hat, synchronisieren. So folgen dem Geschäftsreisenden seine persönlichen Einstellungen und Lieblingssender überall hin. Auch wird Video-Conferencing stärker eingesetzt und mehr Produktivität bringen.

Für all diese Visionen ist schon heute die technologische Basis vorhanden – es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie im Massenmarkt angekommen. [stm]



*Startkapital.  
Wer bereits ein  
funktionierendes  
Geschäft mit  
Cashflow hat, lockt  
leichter Investoren an.  
Vielen Start-ups  
fehlen jedoch die  
Finanzmittel*

# Kapitale Sorgen

**FINANZIERUNG.** *Start-ups aus der Tech-Szene brauchen Finanzmittel, um ihre Ideen zu skalieren – in Österreich kein leichtes Spiel.* von STEFAN MEY

Europa muss sich vor dem Rest der Welt nicht verstecken, auch hier haben sich Gründer von kleinen Start-ups zu Unternehmen mit Relevanz entwickelt (s. Spalte rechts). Dennoch herrscht Unmut unter den Start-ups.

Zwar hat sich in den vergangenen Jahren gerade in Wien viel getan, was ein Florieren der Start-up-Community begünstigt: Neue Gemeinschaftsbüros sind entstanden, Konferenzen wie das Pioneers Festival und die TEDx Vienna sorgen für regen Austausch und Förderstellen wie FFG oder AWS bieten finanzielle Unterstützung in einer frühen Phase. Für das weitere Wachstum und das Skalieren des Geschäftsmodells fehlt aber das nötige Kapital. Banken scheuen sich davor, jungen Unternehmen mit ausgefallenen Ideen ei-

nen Kredit zu gewähren, die Zahl der Business Angels ist klein und Venture Capital-Fonds sind so gut wie nicht präsent. „Dabei wäre in Österreich genug privates Geld vorhanden“, sagt Irene Fialka, Geschäftsführerin des universitären Gründerservice Inits: „Aber es herrscht Unsicherheit, in welche Unternehmen man investieren soll.“

**TEAMSPORT.** Inits unterstützt Gründer mit akademischem Hintergrund dabei, ihr Unternehmen auf die Beine zu stellen. Mit finanziellen Mitteln kann Inits nicht dienen, dafür gibt es aber ein Büro, Schulungen und Beratung bei der Zusammenstellung des richtigen Teams. Und gerade dies ist für Markus Wagner, Geschäftsführer von „i5invest“, wichtig: „Wer etwas wirklich

## STARTUPS, DIE GROSS WURDEN

## XING



**Netzwerker.** Gegründet wurde das „Facebook für Manager“ im Jahr 2003 von Lars Hinrichs unter dem Namen OpenBC. Heute ist das rund 520 Mitarbeiter starke Unternehmen genau wie sein US-amerikanischer Mitbewerber LinkedIn an der Börse registriert. Der Jahresumsatz 2011 lag bei 66,2 Millionen €, im Vergleich zu 54,3 Millionen € im Jahr 2010. Xing hat weltweit 12,4 Millionen Mitglieder, davon 5,7 Millionen im deutschsprachigen Raum.

## ZALANDO



**Verkäufer.** An der Werbung mit dem Schrei kommt heutzutage niemand mehr vorbei: Begonnen hat Zalando im Jahr 2008 in den Räumen des Berliner Inkubators Rocket Internet als Kopie des schon in den USA erfolgreichen Online-Schuhhändlers zappos.com – nun ist Zalando Deutschlands größter Onlinehändler für Schuhe und Kleidung im Internet. Im Jahr 2011 wurde ein Umsatz von 510 Millionen € erzielt, 2010 waren es noch 150 Millionen €.

## ROVIO



**Spieler.** Die wütenden Vögel kennt jeder, der ein Smartphone besitzt: Der Spiele-Hit „Angry Birds“ des finnischen

Unternehmens Rovio durchbrach im Mai 2012 die Schallmauer von einer Milliarde Downloads; es folgten Comic-Bücher, Stofftiere und sogar Freizeitparks. Mit inzwischen rund 300 Mitarbeitern lag der Jahresumsatz 2011 bei 75,4 Millionen €.

Großes aufbauen möchte, braucht das beste Team“, sagte er bei einer Podiumsdiskussion beim Pioneers Festival in Wien: „Denn man steht in Wettbewerb mit der Welt.“

Gute Teams seien fähig, etwas zu verkaufen – und dann mache man nicht Geld, indem man das Unternehmen verkaufe, sondern indem man einen Cashflow durch ein funktionierendes Geschäftsmodell generiere. Dies bestätigt auch Max Niederhofer von der Risikokapital-Beteiligungsgesellschaft Accel Partners: „Am liebsten möchte ich in

jene investieren, die mein Geld nicht brauchen – weil sie selbst schon genug verdienen.“

Ein Konzept, nach dem auch das Start-up Everbill arbeitet: Die Wiener sind in Silicon Valley mit einer Million \$ bewertet worden und haben dort ein erstes Investment von 50.000 \$ an Land gezogen – weiteres Kapital soll Anfang 2013 folgen. Das Schöne: Dieses Geld dient lediglich dem Ausbau des US-Geschäfts – im Heimmarkt Österreich ist man schon profitabel und finanziert sich aus dem Cashflow.



**Teampayer.**  
Markus Wagner von „iSinvest“:  
„Wer Erfolg haben will, braucht das beste Team“

# Souveräner Schwede

**PREMIUM-SEGMENT.** Der Volvo S80 präsentiert sich elegant, sicher und dynamisch. von MARTIN FELLHUBER



Volvo S80 im Test“ klingt wenig spektakulär, zugegeben. Schließlich hat das Modell schon gut 14 Jahre auf dem Buckel. Allerdings ist das doch etwas ungerrecht: Das jüngste Facelift verpasste dem Auto eine tiefer gezogene Motorhaube, nach oben gezogene Scheinwerfer und eine dynamische Linienführung – insgesamt ergibt das eine sportliche Limousine. Mit 4,85 Metern Länge ist der S80 auch nicht zu kurz geraten, was überraschenderweise selbst im Stadtverkehr und in engeren Gassen kein Problem darstellt. Aber auch innen lässt der S80 keine Wünsche offen: komfortable Sitze, die sich perfekt anpassen lassen, jede Menge Abl-

gen bzw. Getränkehalter; das kann jedoch Passagiere dazu verleiten, das Auto mit diversen Produkten und „Mitbringseln“ in Beschlag zu nehmen: Wenn der Testwagen zurückgegeben wird, finden sich in den Ablagen Sonnenbrillen, Kugelschreiber, Ladegeräte und Ähnliches mehr. Daran erkennt man, dass sich offensichtlich auch die Passagiere im Fond wohlfühlen. Platz und Kopffreiheit gibt es jedenfalls genug.

**GEDULDSSPIEL.** Kommen wir zur Motorisierung: Unser Testwagen hat einen Fünfzylinder mit 2,4 Litern Hubraum. 215 PS bringt der S80 damit auf die Straße. Was vor allem angenehm auffällt: Oft ist die

Automatik wirklich nur für Fahrten nach dem alten Motto „Gleiten statt Hetzen“ geeignet. Man tritt aufs Gaspedal und beginnt innerlich zu zählen: 21, 22 ... – ehe sich der Wagen entsprechend ins Zeug legt. Bei der Sechs-Gang-Geartronic kann man zwar auch die Gänge manuell anwählen (was etwa bei Bergfahrten oder bei einer kurvenreichen Straße von Vorteil ist), sich aber getrost auf die Automatik verlassen. Das soll jetzt kein Freibrief für postpubertäre Kavaliersstarts sein. Aber angenehm und bisweilen wichtig ist es schon, wenn sich der Wagen mit entsprechender Kraft in Bewegung setzt, sobald man Gas gibt. Das legendäre Verkaufsargument



*Schön sicher.  
Elegantes Interieur,  
dazu Airbags en masse*



*Dynamisch. Die Scheinwerfer sind nach oben, die Motorhaube ist tiefer gezogen*

von Volvo ist Sicherheit – die Schweden sind ja bekannt dafür, dass dieses Thema großgeschrieben wird. Gut, die Airbags wollen wir gar nicht zählen. Dazu kommen aber noch Funktionen wie die Warnung vor unbeabsichtigtem Spurwechsel oder vor einem drohenden Auffahrunfall. Dass auch der tote Winkel mithilfe von Sensoren überwacht wird, ist durchaus praktisch – selbst wenn man als Skeptiker doch noch einen kurzen Blick riskiert.

**NAVI FEST VERANKERT.** Was bei unserem Modell, dem S80 D5, hinzukommt: Sechs-Gang-Geartronic mit Tempomat und Abstandshalter: Einfach das gewünschte Tempo und

den Abstand zum Vordermann einstellen und den Fuß vom Gas nehmen. Der Rest erledigt sich von selbst. Aber gut, diese Funktionen kennen wir ja schon von anderen Premium-Fahrzeugen. Ebenso ist das Navi – und vor allem dessen intuitive Bedienbarkeit – eigentlich selbstverständlich. Hier gibt es auch einen wesentlichen Unterschied zum Vorgängermodell: Der Bildschirm des Navis wird nicht ausgeklappt, sondern hat jetzt einen festen Platz.

Dass die Bedienung generell in der Praxis so einfach ist, überrascht. Schließlich wirkt die Mittelkonsole auf den ersten Blick etwas unübersichtlich – was sie aber eben nicht ist.



#### Volvo S80 D5

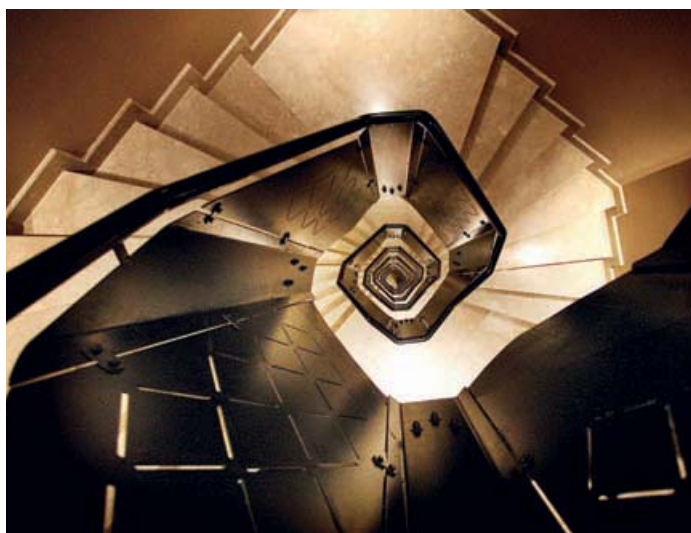
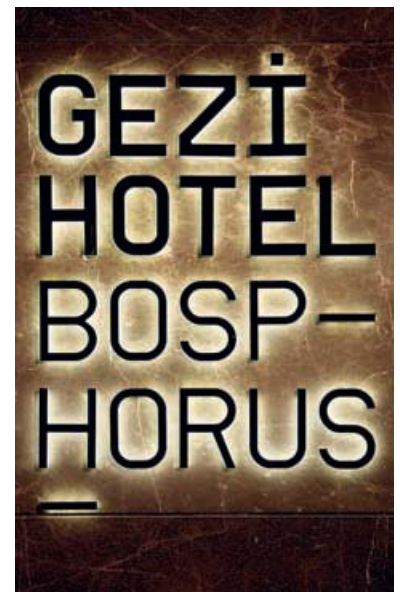
ab 53.357 €

Leistung: 215 PS; 0–100 km/h: 8,4s

Verbrauch: 6,8 l (im Test)

**Plus:** Premium-Fahrzeug zu einem guten Preis

**Minus:** auf den ersten Blick wirkt die Mittelkonsole unübersichtlich



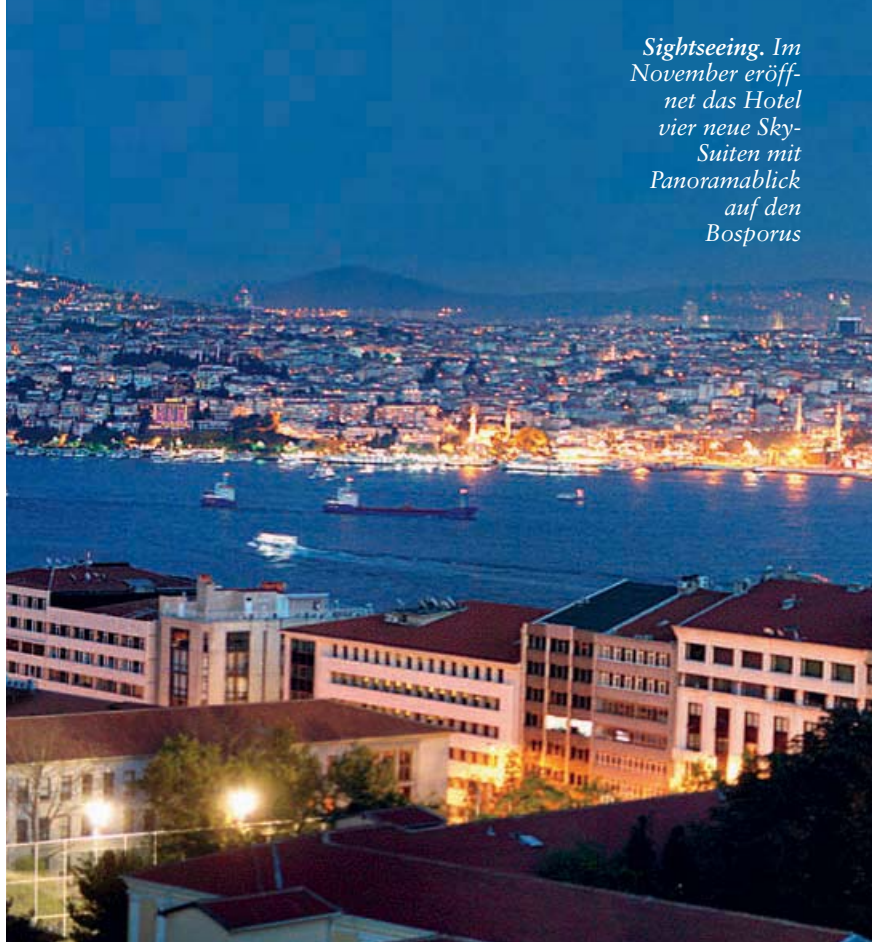
*Gezi Hotel Bosphorus.  
Mete Caddesi  
34, Taksim  
34437, Istanbul.  
Die Zimmerpreise beginnen bei 220 €*





*Sightseeing. Im November eröffnet das Hotel vier neue Sky-Suiten mit Panoramablick auf den Bosphorus*

BUSINESS TRAVEL



# Design zwischen Orient und Okzident

**ISTANBUL.** Das Gezi Hotel Bosphorus ist das neueste Mitglied der Design Hotels in der pulsierenden Metropole. von YASMIN EL MOHANDES

Blau Moschee, Topkapi-Palast und Hagia Sophia sind ein Muss in der Stadt zwischen Orient und Okzident. Aber wer das Leben und das Treiben in Istanbul beobachten möchten, dem sei der Taksim-Platz empfohlen, eines der Wahrzeichen der Stadt und beliebter Treffpunkt für Studenten, Intellektuelle und Kreative aus aller Welt. Nur wenige Schritte entfernt vom Taksim-Platz, dem „Platz, der niemals schläft“, wie ihn die Einheimischen nennen, liegt das Gezi Hotel Bosphorus, neuestes Mitglied der Design Hotels in der pulsierenden Metropole. Die 17 Stockwerke hohe, sanft geschwungene Zink- und Titan-Fassade des Gezi Hotel

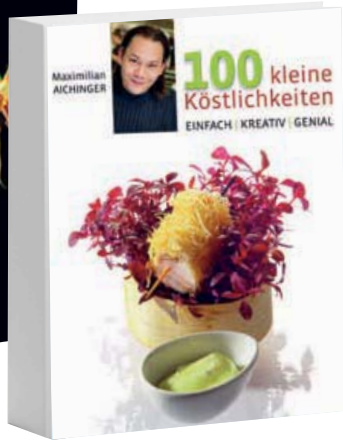
Bosphorus ist inspiriert von der Architektur der 40er- und 50er-Jahre. Alle 56 Zimmer und elf Suiten bieten Blick auf den Bosphorus, den Taksim-Gezi-Park oder den hoteleigenen Garten. Im November eröffnet das Hotel vier neue Sky-Suiten

» Der perfekte Platz, um das Leben Istanbuls von oben herab zu beobachten

mit Panoramablick auf den Bosphorus. Jede Suite hat einen Jacuzzi und Balkon – perfekt für Gäste, die das Treiben von oben herab beobachten möchten. Ein Kamin und eine 20 m<sup>2</sup> große Terrasse sorgen in den Sky-Suiten für zusätzlichen Komfort. Sogar die Fassade des Gebäudes mit ihren langen, hervorstehenden Fenstern spiegelt das Designmotiv des Hotels wider. Der renommierte Architekt Sinan Kafadar hat das Gebäude umgebaut und ein Hotel geschaffen, das zeitloses Design mit moderner umweltfreundlicher Technologie paart, insbesondere beim Energie- und Wasserverbrauch. Dies macht es zu einem fast emissionsfreien Haus.



**Nur der Idiot wirft's weg.** Haubenkoch Tom Riederer widmet sich in diesem Buch all jenen Resten und Überbleibseln, die meist gedankenlos im Abfalleimer verschwinden, und zeigt, wie sich daraus schmackhafte Kreationen zaubern lassen.



**100 kleine Köstlichkeiten.** Fingerfood-Rezepte für jeden Anlass präsentiert Maximilian Aichinger, Küchenchef des Schlosshotels Freisitz Roith in Gmunden.



**SAUGUT!.** Deftige Suppen, herzhafte Eintöpfe, traditionelle Gaumenfreuden und knusprige Braten: Gerd Wolfgang Sievers hat ein „Lob auf das Schwein“ in 200 Rezepten verfasst.



**Süße Küche.** Willi Tschernjak zeigt, was das Dreiländereck Kärnten, Friaul und Slowenien im Bereich der Süßspeisen zu bieten hat.



# Buch-Genuss



**KOCHBÜCHER.** In Neapel genießen, mit Dampf garen oder Überbleibsel verwerten: Acht köstliche Kochbuch-Kostproben.

von ALEXANDER PFEFFER und CHRISTOPH PRIDUN

**Neapel sehen und genießen.** Autor Dario Santangelo hat eine kulinarische Hommage an seine Heimatstadt verfasst – 180 Rezepte von Minestra maritata über Wolfsbarsch all'acqua pazza bis hin zum Ragù.



**Freitags nie!** Auf Gerichte ohne Fleisch und Fisch setzt Ingeborg Pils in diesem Oeuvre: Erdbeer-Sanddorn-Cocktail, Ciabatta mit süßer Avocado-creme oder Auberginenlasagne machen Appetit, etwas für Körper und Umwelt zu tun.

**Das neue 1x1 des Dampfgarens.** Ein Wegweiser für modernes Kochen: Friedrich Pinteritsch und Susanne Kuttinig-Urbanzerk erklären, wie sich vitaminreiche und figurfreundliche Gerichte zubereiten lassen, die auch schmecken.



**Die traditionelle österreichische Küche.** Die Klassiker der Wiener Küche sind in dem 432-Seiten-Werk von Ingrid Pernkopf und Renate Wagner-Wittula ebenso zu finden wie regionale Köstlichkeiten.



# 3 Wochen

lang können Sie das WirtschaftsBlatt  
Premium-Abo jetzt testen.

## 9 Gründe

sprechen dafür: Sie erhalten die Printausgabe inklusive  
investor und deluxe, digital-paper, Mobile Edition, Full Access,  
Personal Clipping, Vollarchivsuche und Aktien-Quick-Check.

## 0 Euro

kostet Sie das.

# 1 Gewinnspiel

für WirtschaftsBlatt-Testleser und Abonnenten.

## 20 Preise

im Wert von über 40.000 Euro werden verlost:  
ein Auto, iPhone 5, Flüge und Hotelgutscheine.

## 1 Auto

ist der Hauptgewinn:  
der neue Mitsubishi Outlander 4WD.



Symbolfoto

**Jetzt testen und gewinnen!**  
[wirtschaftsblatt.at/gewinnspiel](http://wirtschaftsblatt.at/gewinnspiel)



Klare Fakten

jetzt drei Wochen gratis lesen und attraktive Preise gewinnen.

Klare Entscheidung.

Wirtschafts  Blatt

# DOROTHEUM

SEIT 1707

Auktionswoche 26. – 30. November  
Klassische Moderne, Zeitgenössische Kunst  
Design, Jugendstil, Silber, Juwelen, Uhren

Palais Dorotheum, Dorotheergasse 17, 1010 Wien  
Tel. +43-1-515 60-570, [client.services@dorotheum.at](mailto:client.services@dorotheum.at), [www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com)

*Egon Schiele, Haus in Hütteldorf, 1907, Öl auf Karton, 49 x 38 cm, € 140.000 – 220.000, Auktion 28. November*